

Oracle® Solaris 11-Versionshinweise

Diese Software und zugehörige Dokumentation werden im Rahmen eines Lizenzvertrages zur Verfügung gestellt, der Einschränkungen hinsichtlich Nutzung und Offenlegung enthält und durch Gesetze zum Schutz geistigen Eigentums geschützt ist. Sofern nicht ausdrücklich in Ihrem Lizenzvertrag vereinbart oder gesetzlich geregelt, darf diese Software weder ganz noch teilweise in irgendeiner Form oder durch irgendein Mittel zu irgendeinem Zweck kopiert, reproduziert, übersetzt, gesendet, verändert, lizenziert, übertragen, verteilt, ausgestellt, ausgeführt, veröffentlicht oder angezeigt werden. Reverse Engineering, Disassemblierung oder Dekompilierung der Software ist verboten, es sei denn, dies ist erforderlich, um die gesetzlich vorgesehene Interoperabilität mit anderer Software zu ermöglichen.

Die hier angegebenen Informationen können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Wir übernehmen keine Gewähr für deren Richtigkeit. Sollten Sie Fehler oder Unstimmigkeiten finden, bitten wir Sie, uns diese schriftlich mitzuteilen.

Wird diese Software oder zugehörige Dokumentation an die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika bzw. einen Lizenznehmer im Auftrag der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika geliefert, gilt Folgendes:

U.S. GOVERNMENT END USERS:

Oracle programs, including any operating system, integrated software, any programs installed on the hardware, and/or documentation, delivered to U.S. Government end users are "commercial computer software" pursuant to the applicable Federal Acquisition Regulation and agency-specific supplemental regulations. As such, use, duplication, disclosure, modification, and adaptation of the programs, including any operating system, integrated software, any programs installed on the hardware, and/or documentation, shall be subject to license terms and license restrictions applicable to the programs. No other rights are granted to the U.S. Government.

Diese Software oder Hardware ist für die allgemeine Anwendung in verschiedenen Informationsmanagementanwendungen konzipiert. Sie ist nicht für den Einsatz in potenziell gefährlichen Anwendungen bzw. Anwendungen mit einem potenziellen Risiko von Personenschäden geeignet. Falls die Software oder Hardware für solche Zwecke verwendet wird, verpflichtet sich der Lizenznehmer, sämtliche erforderlichen Maßnahmen wie Fail Safe, Backups und Redundancy zu ergreifen, um den sicheren Einsatz dieser Software oder Hardware zu gewährleisten. Oracle Corporation und ihre verbundenen Unternehmen übernehmen keinerlei Haftung für Schäden, die beim Einsatz dieser Software oder Hardware in gefährlichen Anwendungen entstehen.

Oracle und Java sind eingetragene Marken von Oracle und/oder ihren verbundenen Unternehmen. Andere Namen und Bezeichnungen können Marken ihrer jeweiligen Inhaber sein.

Intel und Intel Xeon sind Marken oder eingetragene Marken der Intel Corporation. Alle SPARC-Marken werden in Lizenz verwendet und sind Marken oder eingetragene Marken der SPARC International, Inc. AMD, Opteron, das AMD-Logo und das AMD Opteron-Logo sind Marken oder eingetragene Marken der Advanced Micro Devices. UNIX ist eine eingetragene Marke der The Open Group.

Diese Software oder Hardware und die zugehörige Dokumentation können Zugriffsmöglichkeiten auf Inhalte, Produkte und Serviceleistungen von Dritten enthalten. Oracle Corporation und ihre verbundenen Unternehmen übernehmen keine Verantwortung für Inhalte, Produkte und Serviceleistungen von Dritten und lehnen ausdrücklich jegliche Art von Gewährleistung diesbezüglich ab. Oracle Corporation und ihre verbundenen Unternehmen übernehmen keine Verantwortung für Verluste, Kosten oder Schäden, die aufgrund des Zugriffs oder der Verwendung von Inhalten, Produkten und Serviceleistungen von Dritten entstehen.

Inhalt

Vorwort	7
1 Vorbereitende Schritte	11
Informationen zu Oracle Solaris 11	11
Upgraden von Oracle Solaris 10 auf Oracle Solaris 11	12
Installationsinformationen	12
Systemanforderungen für die Installation von Oracle Solaris 11	12
Ursprüngliches Root-Passwort ist nach der Installation von der Live-CD nicht mehr gültig	13
Upgradeinformationen	14
Upgrade Ihres Systems von Oracle Solaris 11 Express auf Oracle Solaris 11	14
Laufzeitinformationen	15
GCC 4.5.2-Paket enthält keine include-fixed-Header-Dateien	15
Zuordnung des Systemknotennamens zu Loopback-IP-Adressen	15
CLI-Meldungslokalisierung	15
/usr/ccs/bin ist ein symbolischer Verweis auf /usr/bin	16
BIND 9.6 verhindert Rekursion auf nicht lokale Netzwerke	16
Migrieren von WU-FTPD in ProFTPD	17
2 Installationsprobleme	19
Installationsbugs	19
Automated Installer-Installation schlägt bei wenig Festplattenspeicher und gering ausgelastetem Arbeitsspeicher fehl (7090030)	19
Boot-Vorgang des AI-Clients schlägt mit wanboot . conf-Fehler wegen einschränkendem umask-Wert fehl (7052679)	21
SPARC: Netz- und Kommunikationsgerätenamen werden während der textbasierten Installation nicht korrekt zugeordnet (7097656)	21
Text Installer lässt Installation von Oracle Solaris 11 in einem anderen Bereich der	

bestehenden Solaris2-Partition nicht zu (7091267)	22
Beim Übertragen eines Verzeichnisses mithilfe des Befehls <code>zoneadm install</code> werden Profile mit demselben Namen unter diesem Verzeichnisbaum abgelegt (7093399)	23
Automated Installer-Manifeste werden als global lesbar installiert (7097115)	24
Hinzufügen neuer Elemente mit dem Befehl <code>aimanifest</code> schlägt fehl, wenn das nächste direkte Element nicht vorhanden ist (7093788)	25
Netzwerkbasierter Automated Installer schlägt auf x2100-Plattform mit nge-Treibern fehl (6999502)	27
<code>sysconfig</code> und Text Installer werden unerwartet im Zeitzonefenster beendet (7026383)	27
Automated Installer kann Zielfestplatten auf Zwei-Wege-Boot-Festplatte nicht zuordnen (7079889)	28
FMA-Festplattentopologieerkennung verarbeitet Konfigurationen mit verschiedenen physisch angeschlossenen und virtuellen Festplatten möglicherweise nicht (7093885)	29
Hostnamenskriterium muss für Profilauswahl exakt mit dem durch den Client zurückgegebenen Hostnamen übereinstimmen (7098861)	29
Text Installer wird in Englisch dargestellt, obwohl eine andere Sprache ausgewählt wurde (7095437)	30
Oracle VM-Server für SPARC: WAN-Start und automatisierte Installation von Gastdomains ist langsamer auf älterer Systemfirmware (6969316)	30
Namenskonflikte zwischen mehreren AI-Services auf AI-Servern (7042544)	31
<code>installadm create-service</code> erstellt fehlerhafte DHCP-Konfiguration, wenn DNS nicht aktiviert ist (7087888)	32
<code>txzonemgr</code> Benannte Zone kann nicht geklont werden (7107525)	33
Hardwarebedingte Probleme	33
Mögliche Systempanik bei falschen BIOS-Einträgen zur CPU-Energieverwaltung (7096091)	33
SPARC: Firmware muss upgegradet werden, damit das System Oracle Solaris 11 starten kann (7058642)	34
3 Laufzeitprobleme	37
Systemkonfigurationsprobleme	37
Benutzerdefinierte SMF-Siteprofile sollen in einem Unterverzeichnis abgelegt werden (7074277)	37
<code>sysconfig create-profile</code> kann keine Netzwerke für gemeinsam genutzte IP-Zonen konfigurieren (7090563)	38
Vereinfachung des Verzeichnisbaums durch Verwendung des <code>sysconfig configure</code> -Befehls mit der Option <code>-c</code> (7094123)	38

Dekonfigurationsfehler in einer nicht globalen Zone (7101169)	39
sysconfig create-profile lässt die Erstellung eines lokalen Benutzerkontos nicht zu (7097083)	40
Systemverwaltungsprobleme	40
Gleichzeitige Trennung mehrerer USB-Tastaturen führt zu Systempanik (7076162)	40
unconfigure-Vorgang eines IB HCA oder RDSv3 IB-Clients schlägt fehl (7098279)	40
Bei der Erstellung einer neuen Boot-Umgebung wird nur der erste GRUB-menu.lst-Eintrag der Quell-Boot-Umgebung erstellt (7093604)	41
JRE erkennt Standard-Zeitzoneneinstellung des Systems nicht (7092679)	41
man-Befehl mit Option -f ist gleichwertig mit Option -k (7093992)	42
zoneadm attach-Befehl hängt möglicherweise bei den Optionen -a und -n fest (7089182)	42
svccfg validate-Befehl schlägt auf einem geteilten Manifest fehl (7054816)	42
Service ilomconfig verzögert möglicherweise den Systemstart (7100050)	43
Terminaltyp xterm-256color wird nicht unterstützt (7099457)	43
Datensätze der Zonen-Boot-Umgebung sollen eingehängt werden, wenn Zone bereit ist (7091692)	44
Systempanik beim Trennen oder Abschalten eines angeschlossenen IEEE 1394-Geräts (7070912)	44
Wenn der Service automount deaktiviert ist, erstellt useradd Benutzer mit nicht zugänglichen Home-Verzeichnissen (7070558)	45
SPARC: Mögliche Systempanik beim Boot-Vorgang durch die Verwendung eines direkten E/A zum Entfernen mehrerer PCIe-Slots von der primären Domain auf einem Multisocket SPARC der T-Serie (7100859)	45
tar-Befehl kann keine archivierten Inhalte von Bändern extrahieren (7028654)	46
SPARC: System kann nicht gestartet werden, wenn sich der SP im herabgestuften Modus befindet (6983290)	47
Netzwerkprobleme	47
Aliaskonflikte zwischen cxge-Treiber und einem bestehenden Treiberalias (7054074)	47
dladm show-aggr-Befehl mit -s-Option funktioniert nicht (7094923)	47
Lokales Home-Verzeichnis wird möglicherweise nicht eingehängt (7082515)	48
Zeitüberschreitung bei Service data-link-management beim ersten Boot-Vorgang nach Hinzufügen eines virtuellen Switch zur Steuerdomain (7087781)	48
Befehl ipadm (7103136)	49
Befehl ipadm funktioniert bei deaktiviertem DefaultFixed-Profil nicht (7105597)	49
Speicherprobleme	50
Deaktivierung des SMF-Services fc-fabric führt zur Unterbrechung des Systemstarts (6988653)	50

Systempanik beim Verwenden des SCSI-2-Befehls reserve mit iSCSI- oder SAS-Geräten (7075285)	50
Desktopprobleme	51
Evolution stürzt nach Neuinstallation ab (7077180)	51
SPARC: Desktop-Probleme mit USB-Tastatur, Maus und physischem Monitor (7024285)	51
Grafik- und Bildbearbeitungsprobleme	53
x86: Ebenenbeschleunigung mit NVIDIA-Grafiken führt möglicherweise zum Beenden von Firefox (7095998)	53
Bitmap-Konsole wird nicht richtig auf Intel-Grafikchipsatz angezeigt (7097468)	53
x86: Bitmap-Konsole wird auf NVIDIA-Chipsatz nicht korrekt angezeigt (7106238)	54
Lokalisierungsprobleme	54
Keine Verbindung von Anwendungen ohne GTK zur ATOK-Sprach-Engine bei nicht UTF-8-basierten Gebietsschemata (7082766)	54
Probleme mit Eingabemethoden in der Trusted Extension-Umgebung	55
4 Upgradeprobleme	57
Upgradebugs	57
Kein Upgrade von Oracle Solaris 11 Express auf Oracle Solaris 11 mithilfe von Package Manager möglich (19022)	57
Verzeichnis ist nicht leer oder Anzeige unerwarteter Nachrichten während des Upgrades (7019792)	57
Produkte mit Abhängigkeiten von veralteten Paketen (7106586)	58
CUPS ersetzt den LP-Druckservice als Standarddruckservice in Oracle Solaris 11	59
syslog meldet, dass die Aliasdatenbank /etc/mail/aliases.db nach einem Upgrade nicht mehr aktuell ist (7096745)	60
Probleme mit der Standardsprache bei nicht konfigurierten Gebietsschema-Facets (7073516)	60

Vorwort

Oracle Solaris 11-Versionshinweise enthält wichtige Informationen zur Installation, zur Laufzeit und zum Upgrade, die Sie berücksichtigen müssen, bevor Sie Oracle Solaris 11 installieren oder ausführen. Es werden einige bekannte Probleme in dieser Version und, sofern möglich, Vorschläge zur Problemumgehung beschrieben. Außerdem erhalten Sie Informationen zur Installation, zur Laufzeit und zum Upgrade, die sich auf diese Version beziehen.

Dieses Dokument enthält nicht sämtliche bekannte Probleme oder keine ausführlichen Informationen zu jedem Installations-, Laufzeit- oder Upgradeproblem in Oracle Solaris 11.

Informationen zu den neuen Funktionen in dieser Version finden Sie unter [Neuerungen in Oracle Solaris 11](#).

Mehr Informationen zu Oracle Solaris 11 erhalten Sie in [Tabelle 1-1](#).

Informationen und Hinweise zu nicht mehr unterstützter Software finden Sie unter <http://www.oracle.com/technetwork/systems/end-of-notices/eonsolaris11-392732.html>.

Hinweis – Diese Oracle Solaris-Version unterstützt Systeme auf der Basis der Prozessorarchitekturen SPARC und x86. Die unterstützten Systeme finden Sie in den *Oracle Solaris OS: Hardware Compatibility Lists* unter <http://www.oracle.com/webfolder/technetwork/hcl/index.html>. Eventuelle Implementierungsunterschiede zwischen den Plattformtypen sind in den *Oracle Solaris OS: Hardware Compatibility Lists* ebenfalls aufgeführt.

Zielgruppe dieses Handbuchs

Diese Versionshinweise richten sich an Benutzer und Systemadministratoren, die das Oracle Solaris 11-BS installieren und verwenden.

Kontakt zum Oracle Support

Oracle-Kunden können über My Oracle Support den Onlinesupport nutzen. Informationen dazu erhalten Sie unter <http://www.oracle.com/pls/topic/lookup?ctx=acc&id=info> oder unter <http://www.oracle.com/pls/topic/lookup?ctx=acc&id=trs> (für Hörgeschädigte).

Typografische Konventionen

In der folgenden Tabelle sind die in diesem Handbuch verwendeten typografischen Konventionen aufgeführt.

TABELLE P-1 Typografische Konventionen

Schriftart	Beschreibung	Beispiel
AaBbCc123	Namen von Befehlen, Dateien, Verzeichnissen sowie Bildschirmausgaben	Bearbeiten Sie Ihre <code>.login</code> -Datei. Verwenden Sie <code>ls -a</code> , um eine Liste aller Dateien zu erhalten. <code>machine_name%</code> Sie haben eine neue Nachricht.
AaBbCc123	Von Ihnen eingegebene Zeichen (im Gegensatz zu auf dem Bildschirm angezeigten Zeichen)	<code>machine_name%su</code> Passwort:
<i>aabbcc123</i>	Platzhalter: durch einen tatsächlichen Namen oder Wert zu ersetzen	Der Befehl zum Entfernen einer Datei lautet <code>rm <i>Dateiname</i></code> .
<i>AaBbCc123</i>	Buchtitel, neue Ausdrücke und Begriffe, die hervorgehoben werden sollen	Lesen Sie hierzu Kapitel 6 im <i>Benutzerhandbuch</i> . Ein <i>Cache</i> ist eine lokal gespeicherte Kopie. Diese Datei <i>nicht</i> speichern. Hinweis: Einige hervorgehobene Begriffe werden online fett dargestellt.

Shell-Eingabeaufforderungen in Befehlsbeispielen

Die folgende Tabelle zeigt die standardmäßige UNIX-Systemeingabeaufforderung und Superuser-Eingabeaufforderung für Shells, die zum Betriebssystem Oracle Solaris gehören. Beachten Sie, dass die in den Befehlsbeispielen angezeigte Standard-Systemeingabeaufforderung je nach Oracle Solaris-Version variiert.

TABELLE P-2 Shell-Eingabeaufforderungen

Shell	Eingabeaufforderung
Bash-Shell, Korn-Shell und Bourne-Shell	\$
Bash-Shell, Korn-Shell und Bourne-Shell für Superuser	#
C-Shell	machine_name%
C-Shell für Superuser	machine_name#

Vorbereitende Schritte

Dieses Kapitel enthält Informationen zu Oracle Solaris 11 sowie eine Beschreibung allgemeiner Installations- und Laufzeitinformationen, die Sie berücksichtigen müssen, bevor Sie Oracle Solaris 11 installieren oder ausführen. Beachten Sie, dass in diesem Kapitel nicht sämtliche Informationen zur Installation und Laufzeit enthalten sind.

Informationen zu Oracle Solaris 11

Oracle Solaris 11 bietet Funktionen zur sicheren und flexiblen Bereitstellung von Services in umfangreichen Cloud-Umgebungen und in Rechenzentren von Unternehmen.

Oracle Solaris 11 verfügt über mehrere neue Funktionen zur Vereinfachung der Verwaltung, schnelleren Bereitstellung von Anwendungen durch integrierte Virtualisierung, Gewährleistung der Datenintegrität durch skalierbare Datenverwaltung und für eine optimale Sicherheit durch erweiterten Schutz. Oracle Solaris 11 wurde mit Oracle-Software entwickelt und für Oracle-Hardware optimiert.

Weitere Informationen zu Oracle Solaris 11-Funktionen finden Sie unter [Neuerungen in Oracle Solaris 11](#).

Schlagen Sie in den folgenden Dokumenten nach, wenn Sie das Betriebssystem Oracle Solaris 11 nutzen oder auf dieses Betriebssystem upgraden.

TABELLE 1-1 Weitere Informationen

Thema	Weitere Informationen
Installieren und Bereitstellen von Oracle Solaris 11	<i>Erste Schritte mit Oracle Solaris 11</i>
Einrichten eines Installationservers oder anderer Einzelsystemumgebungen	<i>Installing Oracle Solaris 11 Systems</i>

TABELLE 1-1 Weitere Informationen *(Fortsetzung)*

Thema	Weitere Informationen
Ausführen grundlegender und allgemeiner Verwaltungsaufgaben	<i>Oracle Solaris Administration: Common Tasks</i>
Upgraden auf Oracle Solaris 11	<i>Transitioning From Oracle Solaris 10 to Oracle Solaris 11</i>
Zugreifen auf das Support-Repository	https://pkg-register.oracle.com/
Zugreifen auf das ursprüngliche Softwarerelease-Repository	http://pkg.oracle.com/solaris/release/
Gesamte Oracle Solaris 11-Dokumentation	<i>Oracle Solaris 11 Documentation Library</i>

Hinweis – Für einige Hardwarekonfigurationen benötigen Sie möglicherweise zusätzliche hardwarespezifische Anweisungen zur Installation des Betriebssystems Oracle Solaris. Prüfen Sie, ob Ihre Hardwaredokumentation zusätzlich eine Installationsdokumentation zu Oracle Solaris umfasst.

Upgraden von Oracle Solaris 10 auf Oracle Solaris 11

Beim Upgrade von Oracle Solaris 10 auf Oracle Solaris 11 kommen wahrscheinlich Fragen zu den neuen und veränderten Funktionen in dieser Version auf. Das Handbuch *Transitioning From Oracle Solaris 10 to Oracle Solaris 11* enthält eine Beschreibung der wichtigsten neuen oder veränderten Funktionen sowie spezifische Anweisungen, die Ihnen bei einem reibungslosen Upgrade von Oracle Solaris 10 auf Oracle Solaris 11 helfen.

Installationsinformationen

In diesem Abschnitt finden Sie allgemeine Informationen, die Sie bei der Installation von Oracle Solaris 11 berücksichtigen müssen.

Systemanforderungen für die Installation von Oracle Solaris 11

Überprüfen Sie vor der Installation von Oracle Solaris 11 die folgenden Anforderungen an Arbeits- und Festplattenspeicher.

Hinweis – In der folgenden Tabelle werden die empfohlenen Mindestanforderungen für eine Neuinstallation von Oracle Solaris 11 aufgeführt. Möglicherweise benötigen Sie zusätzlichen Arbeits- und Festplattenspeicher auf Ihrem installierten System.

TABELLE 1–2 Installations-Systemanforderungen

Installer	Minimaler Arbeitsspeicher	Minimaler Festplattenspeicher	Empfohlener Festplattenspeicher
Live-CD	1 GB	5 GB	7 GB
Text Installer	1 GB	2,5 GB	4,5 GB
Automated Installer	1 GB	Der für eine automatisierte Installation benötigte minimale Festplattenspeicher variiert in Abhängigkeit von der Anzahl und Größe der von Ihnen in der Installation eingeschlossenen Pakete.	13 GB

Informationen zu den unterstützten Systemen und zu den Implementierungsunterschieden zwischen den Plattfortmentypen finden Sie in den *Oracle Solaris OS: Hardware Compatibility Lists* unter <http://www.oracle.com/webfolder/technetwork/hcl/index.html>.

Ursprüngliches Root-Passwort ist nach der Installation von der Live-CD nicht mehr gültig

Nach der Installation von der Live-CD wird für das root-Passwort das Passwort des während der Installation erstellten Benutzerkontos festgelegt, wobei es aber mit abgelaufenem Status erstellt wird. Wenn Sie zum ersten Mal die root-Rolle annehmen, sollten Sie die Authentifizierung mit Ihrem eigenen Passwort durchführen. Zu diesem Zeitpunkt werden Sie in einer Meldung darüber informiert, dass das Passwort für den Benutzer root abgelaufen ist und zur Angabe eines neuen Passworts aufgefordert.

Wenn Sie einen administrativen Befehl von einem GNOME-Menüelement aus gestartet haben und zur Annahme der Rolle root aufgefordert werden, werden Sie zur Eingabe eines neuen root-Passworts aufgefordert. Wenn Sie zum Annehmen der Rolle den Befehl `su` verwenden, lautet die Befehlssequenz wie folgt:

```
$ su
Password:
su: Password for user 'root' has expired
New Password:
Re-enter new Password:
su: password successfully changed for root.
```

Upgradeinformationen

In diesem Abschnitt erhalten Sie Informationen, die Sie beim Upgrade Ihres Systems auf Oracle Solaris 11 beachten müssen.

Upgrade Ihres Systems von Oracle Solaris 11 Express auf Oracle Solaris 11

Verwenden Sie das Befehlszeilendienstprogramm `pkg`, um von Oracle Solaris 11 Express auf Oracle Solaris 11 aufzupgraden. Weitere Informationen finden Sie auf der Manpage `pkg(1)`.

Hinweis – Ein Upgrade von Oracle Solaris 11 Express mithilfe des Dienstprogramms Package Manager (`packagemanager(1)`) ist während des Upgradevorgangs nicht möglich. Verwenden Sie Package Manager nur nach dem Upgrade des Systems.

▼ Upgraden von Oracle Solaris 11 Express auf Oracle Solaris 11

1 Upgraden Sie Ihr Oracle Solaris 11 Express-IPS (Image Packaging System) mit den neuesten Paketen.

- Wenn für Ihr System ein Supportvertrag besteht, vergewissern Sie sich, dass die Paketsoftware des Systems upgegradet wird, wenn Sie folgenden Befehl verwenden:

```
# pkg update
```

Dieser Befehl upgradet das System auf Oracle Solaris 11 Express SRU (Support Repository Update), Version 13 oder höher, die die erforderliche Unterstützung für ein Upgrade auf Oracle Solaris 11 enthält.

- Wenn für Ihr System kein Supportvertrag besteht, vergewissern Sie sich, dass die Paketsoftware des Systems upgegradet wird, wenn Sie folgenden Befehl verwenden:

```
# pkg update pkg:/package/pkg
```

In beiden Fällen wird eine neue Boot-Umgebung mit den neuesten und aktuellsten Paketen erstellt.

2 Starten Sie das System neu, damit die neue Boot-Umgebung aktiviert wird.

```
# init 6
```

3 Upgraden Sie das System auf Oracle Solaris 11.

```
# pkg update --accept
```

Eine neue Boot-Umgebung wird erstellt und die erforderlichen neuen Pakete werden installiert.

- 4 Starten Sie das System neu, damit die neue Boot-Umgebung aktiviert wird.

```
# init 6
```

Laufzeitinformationen

In diesem Abschnitt finden Sie allgemeine Informationen, die Sie bei der Ausführung des Betriebssystems Oracle Solaris 11 berücksichtigen müssen.

GCC 4.5.2-Paket enthält keine include-fixed-Header-Dateien

Das GCC 4.5.2-Paket erstellt nicht automatisch Header-Dateien im GCC-Installationsverzeichnis `include-fixed`. Möglicherweise werden Ihnen Compilerfehlermeldungen beim Erstellen von Anwendungen angezeigt, die keine ANSI-konformen Header-Dateien enthalten.

Problemumgehung: Geben Sie die folgenden Befehle ein, um die betroffenen Header-Dateien zu erstellen:

```
# processor='uname -p'
# [ $processor = "i386" ] && platform="pc" || platform="oracle"
# /usr/gcc/4.5/lib/gcc/$processor-$platform-solaris2.11/4.5.2/install-tools/mkheaders
```

Zuordnung des Systemknotennamens zu Loopback-IP-Adressen

Ab der Oracle Solaris-Version 11 ist der Systemknotenname standardmäßig den Loopback-IP-Adresseinträgen in der Konfigurationsdatei `/etc/hosts` zugeordnet. Beispiel:

```
::1 mysystem localhost
127.0.0.1 mysystem localhost localhost
```

Problemumgehung: (Optional) Der Systemadministrator kann die Datei `/etc/inet/hosts` manuell bearbeiten und die Zuordnung des Systemknotennamens zu den Loopback-IP-Adresseinträgen entfernen. Ordnen Sie den Knotennamen der IP-Adresse einer der Netzwerkschnittstellen des Systems zu.

CLI-Meldungslokalisierung

CLI-Meldungen sind in Oracle Solaris nicht vollständig lokalisiert. Meldungen für CLI-Komponenten des Betriebssystems sind zum Teil lokalisiert und werden standardmäßig nicht installiert.

Problemumgehung: Installieren Sie das Paket `system/osnet/locale` manuell, um die Meldungen für CLI-Komponenten des Betriebssystems einzusehen.

/usr/ccs/bin ist ein symbolischer Verweis auf /usr/bin

Ab der Oracle Solaris-Version 11 ist `/usr/ccs/bin` ein symbolischer Verweis auf `/usr/bin`.

Aufgrund dieser Änderung ist z. B. der Pfad `/usr/ccs/bin:/usr/gnu/bin:/usr/bin` in der `PATH`-Umgebungsvariable jetzt äquivalent zu `/usr/bin:/usr/gnu/bin`. Diese Änderung hat möglicherweise Auswirkungen auf die Dienstprogramme, die durch `PATH`-Suchvorgänge gefunden wurden.

Wenn durch die Änderung von `/usr/ccs/bin` Probleme bei der Suche nach GNU-Dienstprogrammen verursacht werden, muss die `PATH`-Umgebungsvariable so umgesetzt werden, dass `/usr/gnu/bin` vor `/usr/bin` steht, oder Dienstprogramme müssen mit vollständigem Pfad aufgerufen werden.

BIND 9.6 verhindert Rekursion auf nicht lokale Netzwerke

Die standardmäßigen rekursiven Servereinstellungen der BIND 9.6-ESV-R3-Version bedeuten eine wesentliche Einschränkung für Server, die zuvor rekursive Abfragen auf nicht lokalen Netzwerken durchführen konnten.

Problemumgehung: Erstellen Sie Zugriffskontrolllisten für Hosts und Netzwerke, denen der Zugriff auf Cache und die Rekursion auf den Servern erlaubt ist.

Beispiel:

```
acl "trusted" {
    192.168.0.0/16;
    10.153.154.0/24;
    localhost;
    localnets;
};
options {
    ...
    allow-query { any; };
    allow-recursion { trusted; };
    allow-query-cache { trusted; };
    ...
};
```

Die Zugriffskontrollliste `trusted` enthält `192.168.0.0/16` und `10.153.154.0/24` als Beispiele für Netzwerke, die Zugriff benötigen. Ersetzen Sie diese Beispielnetzwerke durch Netzwerke, die Ihrer Umgebung entsprechen. Diese Zugriffskontrolllisten ermöglichen allen Hosts, autorisierende Daten auf Ihrem Server abzufragen, doch nur die Hosts in der Zugriffskontrollliste `trusted` haben Zugriff auf Cache und Rekursion.

Migrieren von WU-FTPD in ProFTPD

Oracle Solaris 11 unterstützt den FTP-Server ProFTPD anstelle des Servers WU-FTPD, der in früheren Oracle Solaris-Versionen verwendet wurde. Die Konfiguration und das Standardverhalten des FTP-Servers ProFTPD haben sich in der neuen Version geändert.

Weitere Informationen finden Sie in der Datei `proftpd_migration.txt` im Verzeichnis `/usr/share/doc/proftpd`.

Installationsprobleme

In diesem Kapitel werden Probleme im Zusammenhang mit der Installation von Oracle Solaris 11 und, sofern möglich, Vorschläge zur Problemumgehung beschrieben.

Installationsbugs

Die folgenden Bugs können während oder nach der Installation von Oracle Solaris 11 auftreten.

Automated Installer-Installation schlägt bei wenig Festplattenspeicher und gering ausgelastetem Arbeitsspeicher fehl (7090030)

Die Installation von Oracle Solaris 11 unter Verwendung des AI (Automated Installer) schlägt möglicherweise fehl, wenn auf dem System mehr physischer Arbeitsspeicher als Festplattenspeicher verfügbar ist. Der für Swap- und Dump-Geräte benötigte Speicherplatz kann möglicherweise den für die Installation von Oracle Solaris verfügbaren Speicherplatz reduzieren. Die folgende Fehlermeldung wird möglicherweise angezeigt:

```
ImageInsufficientSpace: Insufficient disk space available (??.? GB) for
estimated need (??.? GB) for Root filesystem
```

Problemumgehung: Wählen Sie eine der folgenden Lösungen:

- Falls keine Einschränkung durch die Größe der Festplatte besteht, weisen Sie dem als vdev verwendeten Bereich im Root-Pool mehr Speicherplatz zu.

Hinweis – Auf x86-Systemen können Sie nach Bedarf der Solaris2-Partition zusätzlichen Speicherplatz zuweisen.

- Deaktivieren Sie die Notwendigkeit der Dump- und Swap-Volume-Zuweisung. Geben Sie dafür im AI-Manifest im Abschnitt <target> im Tag <logical> den Wert true für die Attribute nodump und noswap an. Beispiel:

```
<logical noswap="true" nodump="true">
</logical>
```

- Definieren Sie zpool und weisen Sie im Manifest geringere Swap- und Dump-Größen zu:

```
<target>
  <disk whole_disk="true" in_zpool="rpool">
    <disk_keyword key="boot_disk"/>
  </disk>
  <logical>
    <zpool name="rpool" root_pool="true">
      <zvol name="swap" use="swap">
        <size val="2gb"/>
      </zvol>
      <zvol name="dump" use="dump">
        <size val="4gb"/>
      </zvol>
    </zpool>
  </logical>
</target>
```

- Deaktivieren Sie die Zuweisung eines Swap- und Dump-Geräts und fügen Sie dem verbleibenden Gerät eine bestimmte Größe hinzu (Dump oder Swap). Im folgenden Beispiel wird die Deaktivierung einer Swap- und das Hinzufügen einer Dump-Größe von 4 GB gezeigt:

```
<target>
  <disk whole_disk="true" in_zpool="rpool">
    <disk_keyword key="boot_disk"/>
  </disk>
  <logical noswap="true">
    <zpool name="rpool" root_pool="true">
      <zvol name="dump" use="dump">
        <size val="4gb"/>
      </zvol>
    </zpool>
  </logical>
</target>
```

Weitere Informationen zum Bearbeiten des AI-Manifests erhalten Sie auf der Manpage `ai_manifest(4)`.

Boot-Vorgang des AI-Clients schlägt mit wanboot.conf-Fehler wegen einschränkendem umask-Wert fehl (7052679)

Wird umask beim Erstellen eines Installationsservices auf einen einschränkenden Wert gesetzt, wird der Installationsservice mit Konfigurationsdateien erstellt, die für den AI-Client nicht zugänglich sind. In der Folge kann der AI-Client möglicherweise nicht ausgeführt werden und die folgende wanboot-Fehlermeldung wird angezeigt:

```
{0} ok boot net:dhcp - install
Boot device: /pci@400/pci@2/pci@0/pci@6/network@0:dhcp File and args: -
install1000 Mbps full duplex Link up
Timed out waiting for BOOTP/DHCP reply
HTTP: Bad Response: 500 Internal Server Error
(wanboot.conf error: Can't open configuration file)
ERROR: boot-read fail
```

Boot load failed.

{0} ok

Problemumgehung: Wählen Sie eine der folgenden Lösungen:

- Setzen Sie, bevor Sie `installadm` zum Erstellen eines Installationsservices ausführen, `umask` auf einen weniger einschränkenden Wert, z. B. auf 022. Beispiel:

```
# umask 022
# installadm create-service -n svc1 -s /export/aimages/S11_AI.ISO \
-d /export/auto_install/svc1
```

- Passen Sie für bereits erstellte Installationsservices die Berechtigungen der Dateien `wanboot.conf` und `system.conf` für den jeweiligen Service an. Im folgenden Beispiel lautet der Name des Installationsservers `svc1` und der Abbildpfad ist `/export/auto_install/svc1`:

```
# chmod 644 /var/ai/service/svc1/system.conf
# chmod 644 /export/auto_install/svc1/wanboot.conf
```

SPARC: Netz- und Kommunikationsgerätenamen werden während der textbasierten Installation nicht korrekt zugeordnet (7097656)

Wenn Sie Oracle Solaris 11 mithilfe des Text Installers installieren und die manuelle Netzwerkkonfiguration ausgewählt ist, werden Netzwerknamen den falschen Kommunikationsgeräten zugeordnet.

Beispiel: Im Bildschirm für die manuelle Netzwerkkonfiguration werden Netzwerk- und Kommunikationsgerätenamen folgendermaßen zugeordnet:

```
net0 (igb2)
net1 (igb3)
net2 (igb0)
net3 (igb1)
net4 (usbecm2)
```

Hier könnten Sie das Gerät `igb0` auswählen, dem `net2` entspricht. Nach der Installation ist das Gerät `igb0` möglicherweise als `net0` zugeordnet. Aufgrund dieser fehlerhaften Zuordnung geht die Netzwerkkonnektivität nach der Installation verloren.

Hinweis – Dieses Problem wurde durch den Patch für Oracle Solaris 11 (SRU-Version 3) behoben. Wenn Sie bootfähige SRU3-Abbilder für x86 oder SPARC verwenden, tritt dieses Problem nicht auf.

Problemumgehung: Führen Sie folgende Schritte durch, um das Problem zu beheben:

1. Wählen Sie während der Installation aus dem Startmenü des Text Installer Option 3 (Shell).

Hinweis – Verlassen Sie den Text Installer, um zum Startmenü zurückzukehren.

2. Geben Sie bei der Shell-Eingabeaufforderung folgende Befehle ein.

```
# svcadm restart datalink-management:default
# dladm show-phys -L
# exit
```

3. Wechseln Sie zum Startmenü und wählen Sie Option 1, um Oracle Solaris 11 zu installieren.
Der Bildschirm für die manuelle Netzwerkkonfiguration zeigt nun die korrekte Zuordnung an.

Text Installer lässt Installation von Oracle Solaris 11 in einem anderen Bereich der bestehenden Solaris2-Partition nicht zu (7091267)

Der Text Installer lässt nicht zu, dass Oracle Solaris in einem Bereich einer bestehenden `Solaris2`-Partition installiert wird. Dieses Problem tritt nur dann auf, wenn Sie eingestellt haben, dass Daten in einem anderen Bereich oder anderen Bereichen innerhalb derselben Partition gespeichert werden sollen.

Im Fenster des Text Installers in dem der Bereich auf der `fdisk`-Partition ausgewählt werden kann, wird ein bestehender Bereich der `Solaris2`-Partition als Partition des Typs `rpool` angezeigt. Sie können mit der F5-Taste den Typ eines ungenutzten Bereichs auf `rpool` nicht festlegen.

Dazu müssen Sie den Installer beenden, wenn Sie keine Daten im aktuellen rpool-Bereich entfernen möchten. Dieses Problem hat keinerlei Auswirkungen auf andere Änderungen in Ihrem System.

Problemumgehung: Um den Text Installer zu verwenden, müssen Sie Oracle Solaris auf einer separaten Festplatte installieren. Sie können die Installation in einem anderen Bereich mit verfügbarem Speicherplatz in einer bestehenden Solaris2-Partition durchführen, wenn Sie den AI (Automated Installer) mit einem benutzerdefinierten Manifest verwenden. Im benutzerdefinierten AI-Manifest wird festgelegt, welcher Bereich für die Installation verwendet werden soll.

Beispiel: Um Oracle Solaris im Root-Pool s11-rpool im Bereich 7 einer vorhandenen Solaris2-Partition zu installieren, geben Sie Folgendes im Abschnitt targets des benutzerdefinierten AI-Manifests an:

```
<target>
  <disk>
    <disk_name name="c3d0" name_type="ctd"/>
    <partition action="use_existing_solaris2">
      <slice name="7" in_zpool="s11-rpool">
        <size val="6144mb"/>
      </slice>
    </partition>
  </disk>
  <logical>
    <zpool name="s11-rpool" is_root="true">
      <filesystem name="export" mountpoint="/export"/>
      <filesystem name="export/home"/>
      <be name="solaris"/>
    </zpool>
  </logical>
</target>
```

Beim Übertragen eines Verzeichnisses mithilfe des Befehls zoneadm install werden Profile mit demselben Namen unter diesem Verzeichnisbaum abgelegt (7093399)

Der Befehl zoneadm install verfügt über die Option -c, die ein Verzeichnis als einen Parameter verwenden kann. Dieses Verzeichnis kann Unterverzeichnisse mit Systemkonfigurationsprofilen enthalten.

Wenn sich mehrere Dateien mit demselben Namen in der Verzeichnisstruktur befinden, wird aufgrund der Vereinfachung der Verzeichnisstruktur nur eine dieser Dateien in die installierte Zone kopiert.

Im folgenden Beispiel wird von dem folgenden Verzeichnisbaum ausgegangen:

```
directory-name/profiles1/sc_profile.xml  
directory-name/profiles2/sc_profile.xml  
directory-name/profiles3/sc_profile.xml
```

Es wird weiterhin angenommen, dass Sie anschließend den folgenden `zoneadm install`-Befehl ausführen:

```
# zoneadm -z zone install -c directory-name
```

Die Dateien in der Verzeichnisstruktur werden in die neue Zone kopiert, als ob Sie der Reihe nach folgende Befehle eingegeben hätten:

```
# cp directory-name/profiles1/sc_profile.xml \  
    zoneroot/etc/svc/profile/site/sc_profile.xml  
# cp directory-name/profiles2/sc_profile.xml \  
    zoneroot/etc/svc/profile/site/sc_profile.xml  
# cp directory-name/profiles3/sc_profile.xml \  
    zoneroot/etc/svc/profile/site/sc_profile.xml
```

Ergebnis dieses Vorgehens ist, dass jede nachfolgende Kopie die vorausgehende Kopie überschreibt und nur eine Datei bestehen bleibt. Daher ist das System nach der Installation nicht richtig konfiguriert.

Problemumgehung: Stellen Sie sicher, dass jedes Profil einen eindeutigen Namen hat, unabhängig von seiner Position im Verzeichnisbaum, damit die Profile sich beim Kopieren nicht gegenseitig überschreiben. Im folgenden Beispiel wird von folgender Verzeichnisstruktur ausgegangen:

```
directory-name/profiles1/sc_profile_a.xml  
directory-name/profiles2/sc_profile_b.xml  
directory-name/profiles3/sc_profile_c.xml
```

Durch Ausführen des Befehls `zoneadm` werden die Dateien wie folgt in die Zone kopiert:

```
zoneroot/etc/svc/profile/site/sc_profile_a.xml  
zoneroot/etc/svc/profile/site/sc_profile_b.xml  
zoneroot/etc/svc/profile/site/sc_profile_c.xml
```

Automated Installer-Manifeste werden als global lesbar installiert (7097115)

Die vom Automated Installer verwendeten XML-Manifest-Dateien können von allen Benutzern auf dem Automated Installer-Server gelesen werden. Diese Dateien sind im gesamten Netzwerk über den HTTP-Manifest-Service des Automated Installer frei zugänglich. Passwörter, die als Teil des Konfigurations-Manifests zur Verfügung gestellt werden, sind nicht sicher.

Problemumgehung: Wählen Sie eine der folgenden Lösungen:

- Um die Lesbarkeit der Manifeste auf dem Automated Installer-Server einzuschränken, verwenden Sie den folgenden Befehl:

```
# chmod -R og-r /var/ai/*/AI_data
```

- Verwenden Sie die IP-Filterfunktion von Oracle Solaris, mit der der Zugang zu den Ports des Manifest-Services auf bestimmte Netzwerke oder Clients beschränkt werden kann.
- Während des ersten Starts nach der Installation eines Systems mithilfe des Automated Installer sollten Sie sich anmelden und die Passwörter ändern, die durch Verwendung des Automated Installer konfiguriert wurden. Starten Sie das System zur Sicherheit im Einzelbenutzermodus.

Fügen Sie auf SPARC-basierten Systemen die Option `-s` dem Befehl `boot` hinzu.

Bearbeiten Sie auf x86-Systemen das GRUB-Menü interaktiv und weisen Sie die Option `-s` dem Befehl `kernel$` zu.

Hinzufügen neuer Elemente mit dem Befehl `aimanifest` schlägt fehl, wenn das nächste direkte Element nicht vorhanden ist (7093788)

Automated Installer-Manifeste werden aus einem `Derived Manifest`-Skript mithilfe des Befehls `aimanifest(1M)` modifiziert.

Wenn Sie mithilfe des Unterbefehls `add` oder `load` von `aimanifest(1M)` ein neues Element oder einen Teilbaum einem AI-Manifest hinzufügen, wird das neue Element oder die Root des Teilbaums möglicherweise falsch zwischen den Schwesterelementen angeordnet. Wenn alle nachfolgend genannten Bedingungen erfüllt sind, wird das neue Element oder die Root des Teilbaums dem Schwesterelemente-Listenende hinzugefügt, unabhängig davon, ob es sich dabei um den richtigen Ort handelt:

- Andere Elemente existieren bereits unter dem übergeordneten Objekt, dem das neue Element hinzugefügt werden soll.
- Es sind keine anderen Elemente mit demselben Tag unter dem übergeordneten Objekt vorhanden, dem das neue Element hinzugefügt werden soll.
- Es sind keine Elemente vorhanden, die dem neuen Element folgen.

In der Folge kann die Manifest-Validierung möglicherweise fehlschlagen. Möglicherweise wird Ihnen eine ähnliche Fehlermeldung bei der Ausführung des AI oder in der Datei `/system/volatile/install_log` als Fehler des DMM-Prüfpunkts (Derived Manifest Module) angezeigt:

```
16:48:04: aimanifest: INFO: command:add,  
path:/auto_install/ai_instance/  
target/logical/zpool[@name=rpool]/filesystem@name,
```

value:zones

```
16:48:04:   aimanifest: INFO: cmd:succes,
validation:Fail,
node:/auto_install[1]/ai_instance[1]/
target[1]/logical[1]/zpool[1]/filesystem[1]
```

16:48:05 Derived Manifest Module: script completed successfully

16:48:05 Derived Manifest Module: Manifest header refers to no DTD.

16:48:05 Derived Manifest Module: Validating against DTD:
/usr/share/install/ai.dtd.1

16:48:05 Validation against DTD
/usr/share/install/ai.dtd.1] failed

16:48:05 /system/volatile/manifest.xml:6:0:ERROR:VALID:DTD_CONTENT_MODEL:
Element zpool content does not follow the DTD,
expecting
(vdev* , filesystem* , zvol* , pool_options? , dataset_options? , be?),
got (be filesystem)

16:48:05 Derived Manifest Module: Final manifest failed XML validation

16:48:05 Error occurred during execution of 'derived-manifest' checkpoint.

16:48:05 Aborting: Internal error in InstallEngine

ERROR: an exception occurred.

Derived Manifest Module: Final manifest failed XML validation

Problemumgehung: Ordnen Sie das AI-Manifest in einer anderen Reihenfolge oder mit einer anderen Abfolge von add- oder load-Unterbefehlen so an, dass neue Elemente oder Teilbäume in ihrer richtigen Reihenfolge hinzugefügt werden. Die Reihenfolge ist in den im Verzeichnis /usr/share/install abgelegten DTD-Dateien vorgegeben. Die folgenden DTD-Dateien werden zur Validierung von AI-Manifesten verwendet:

- ai.dtd.1
- target.dtd.1
- boot_modes.dtd.1
- software.dtd.1

Fügen Sie alle ursprünglichen Elemente hinzu, bevor Sie gespiegelte Elemente hinzufügen. Wenn Sie z. B. die ursprünglichen und gespiegelten Elemente eines Herausgebers einrichten, enthält die Datei software.dtd.1 die folgende Zeile, die anzeigt, dass gespiegelte Elemente den ursprünglichen Elementen folgen müssen:

```
<!ELEMENT publisher (origin+, mirror*)>
```

Netzwerkbasierter Automated Installer schlägt auf x2100-Plattform mit nge-Treibern fehl (6999502)

Wenn Sie den netzwerkbasierten Automated Installer verwenden, um Oracle Solaris auf einer x2100-Plattform mit einem nge-Treiber zu installieren, wird möglicherweise nach längerer Zeit die folgende Fehlermeldung angezeigt:

```
kernel$ /s11-173-x86/platform/i86pc/kernel/$ISADIR/unix -B install_media=http://
$serverIP:5555//install/images/s11-x86,install_service=s11-173-x86,install_svc_address=
$serverIP:5555
loading '/s11-173-x86/platform/i86pc/kernel/$ISADIR/unix -B install_media=http://
$serverIP:5555//install/images/s11-x86,install_service=s11-173-x86,install_svc_address=
$serverIP:5555'
module$ /s11-173-x86/platform/i86pc/$ISADIR/boot-archive
loading '/s11-173-x86/platform/i86pc/$ISADIR/boot-archive' ...
```

Error 20: Multiboot kernel must be loaded before modules

Press any key to continue...

Es handelt sich hierbei um ein Problem mit der PXE-Installation auf dem x2100-BIOS mit einem nge-Treiber. Dieses Problem kann in BIOS 1.1.1 und neueren Versionen auftreten.

Problemumgehung: Wählen Sie eine der folgenden Lösungen aus, um Oracle Solaris auf einer x2100-Plattform mit einem nge-Treiber zu installieren:

- Führen Sie die Installation von einem Datenträger durch.
 - Verwenden Sie den Automated Installer-Datenträger.
 - Verwenden Sie den Text Installer.
 - Verwenden Sie die Live-CD.
- Verwenden Sie den bge-Treiber anstelle des nge-Treibers.
- Stellen Sie Ihr BIOS auf Version 1.0.9 um.

sysconfig und Text Installer werden unerwartet im Zeitzonefenster beendet (7026383)

Die Anwendung sysconfig und der Text Installer werden möglicherweise im Zeitzonefenster bei einer der folgenden Aktionen unerwartet beendet:

- Sie drücken Strg + L.
- Sie drücken F9 und klicken auf "Abbrechen".

Dieses Problem tritt nur dann auf, wenn Sie eine der folgenden Zeitzone ausgewählt haben:

- Afrika
- Amerika

- Asien
- Europa
- Pazifischer Ozean

Hinweis – Alle vor dem Beenden der Anwendungen vorgenommenen Änderungen werden nicht gespeichert.

Problemumgehung: Versuchen Sie, diese Anwendungen nicht aus dem Zeitzonefenster heraus zu beenden. Gehen Sie bei der Problemumgehung wie folgt vor:

- Wenn Sie den Text Installer ausführen, gelangen Sie automatisch zurück in das Hauptmenü der Installation. Wählen Sie im Hauptmenü die Option "Install Oracle Solaris" (Oracle Solaris installieren), um den Text Installer neu zu starten.
- Wenn Sie die Anwendung sysconfig ausführen, gehen Sie wie folgt vor:
 1. Melden Sie sich als root mit einem leeren Passwort an.
 2. Führen Sie einen Neustart durch, um den interaktiven Konfigurationsprozess erneut auszuführen.

Automated Installer kann Zielfestplatten auf Zwei-Wege-Boot-Festplatte nicht zuordnen (7079889)

Wenn Sie das Betriebssystem Oracle Solaris auf einer Dual-Path-FC-Boot-Festplatte installieren und die Installation fehlschlägt, werden folgende Fehler angezeigt:

```
2011-08-16 18:41:38,434 InstallationLogger.target-selection DEBUG
Traceback (most recent call last):
File "/usr/lib/python2.6/vendor-packages/solaris_install/auto_
install/checkpoints/target_selection.py", line 3419, in execute
self.select_targets(from_manifest, discovered, dry_run)
```

```
2011-08-16 18:41:38,642 InstallationLogger INFO
Automated Installation Failed
```

```
2011-08-16 18:41:38,693 InstallationLogger INFO
Please see logs for more information
```

```
2011-08-16 18:41:38,743 InstallationLogger DEBUG
Shutting down Progress Handler
```

Problemumgehung: Trennen Sie die Verbindung mit einem der Zwei-Wege-SAS-JBOD-Kabel.

FMA-Festplattentopologieerkennung verarbeitet Konfigurationen mit verschiedenen physisch angeschlossenen und virtuellen Festplatten möglicherweise nicht (7093885)

Die FMA-Festplattentopologieerkennung (Fault Management Architecture) verarbeitet Konfigurationen mit verschiedenen physisch angeschlossenen und virtuellen Festplatten möglicherweise nicht. Aus diesem Grund werden direkt angeschlossene Laufwerke dem Installationsdienstprogramm Automated Installer nicht angezeigt.

Problemumgehung: Verwenden Sie als Installationsdienstprogramm den Text Installer oder den Live Installer von Oracle Solaris 11, da bei diesen alle Festplattenlaufwerke auswählbar sind.

Hostnamenskriterium muss für Profilauswahl exakt mit dem durch den Client zurückgegebenen Hostnamen übereinstimmen (7098861)

Wenn Sie den AI (Automated Installer) für die Installation eines Clients verwenden, kann ein benutzerdefiniertes Systemkonfigurationsprofil möglicherweise nicht angewendet werden, wenn das Profil mit dem Kriterium `hostname` verknüpft ist. Der AI-Client kann abhängig von der Konfiguration der Name Services im Netzwerk entweder einen vollqualifizierten Domainnamen oder einen unqualifizierten Hostnamen erhalten. Wenn das während der Profilerstellung bestimmte Kriterium `hostname` nicht exakt mit dem Wert `hostname` des Clients übereinstimmt, schlägt jeder Versuch fehl, das Profil zuzuordnen.

Wenn der Name des Profils *profile name* lautet und die folgende Zeile nicht in der Protokolldatei `ai_sd_log` enthalten ist, kann das Profil nicht gefunden werden:

```
SC profile locator: Processing profile profile-name
```

Hinweis – Die Protokolldatei `ai_sd_log` befindet sich im Verzeichnis `/system/volatile` vor dem Clientneustart und im Verzeichnis `/var/sadm/system/logs` nach dem Neustart.

Problemumgehung: Um zu überprüfen, ob das Problem tatsächlich durch einen Hostnamenskonflikt zwischen dem AI-Server und dem Client verursacht wird, suchen Sie in der Protokolldatei `ai_sd_log` nach der folgenden Zeichenfolge:

```
hostname=hostname
```

Text Installer wird in Englisch dargestellt, obwohl eine andere Sprache ausgewählt wurde (7095437)

Wenn Sie den Text Installer auf einer gleichwertigen physischen Konsole verwenden, z. B. einem webbasierten Remote-KVM oder einer VirtualBox-Konsole, zeigt der Installer Text in Englisch an, selbst wenn Sie während des Boot-Vorgangs vom Installationsdatenträger eine andere Sprache ausgewählt haben. Der Text wird im Installer in Englisch angezeigt, um eine fehlerhafte Darstellung von ASCII-fremden Zeichen zu vermeiden.

Der Text Installer zeigt nur lokalisierten Text auf einer gleichwertigen seriellen Konsole an, z. B. einer SSH- oder telnet-basierten Servicekonsole.

Problemumgehung: keine.

Oracle VM-Server für SPARC: WAN-Start und automatisierte Installation von Gastdomains ist langsamer auf älterer Systemfirmware (6969316)

Benutzer von Oracle SPARC-Servern der T-Serie stellen möglicherweise fest, dass der WAN-Start während der automatisierten Installation einer Gastdomain mithilfe des AI (Automated Installer) langsam durchgeführt wird, wenn sie eine ältere Version der Systemfirmware verwenden.

Problemumgehung: Sie benötigen bei einer Systemfirmwareversion 8.x mindestens die Version 8.1.1.b oder höher. Bei einer Systemfirmwareversion 7.x ist mindestens die Version 7.4.0.d oder höher erforderlich.

Im Folgenden werden die für die jeweilige Plattform erforderlichen Firmwareversionen aufgeführt. Weitere Informationen zu den einzelnen Systemfirmwareversionen finden Sie in den Versionshinweisen zu Oracle VM Server für SPARC.

Die Systemfirmwareversion 8.x unterstützt die folgenden Plattformen:

- Sun SPARC T3-1
- Sun SPARC T3-2
- Sun SPARC T3-4
- Sun SPARC T3-1B
- Netra SPARC T3-1
- Netra SPARC T3-1B
- Sun SPARC T4-1
- Sun SPARC T4-1B
- Sun SPARC T4-2
- Sun SPARC T4-4

Die Systemfirmwareversion 7.x unterstützt die folgenden Plattformen:

- Sun SPARC Enterprise T5120
- Sun SPARC Enterprise T5140
- Sun SPARC Enterprise T5220
- Sun SPARC Enterprise T5240
- Sun SPARC Enterprise T5440
- Sun Blade T6320 – Sun Blade T6340

Für folgende Plattformen ist die erforderliche Firmwareversion nicht vorhanden:

- Netra SPARC T3-1BA
- Netra CP3260

Namenskonflikte zwischen mehreren AI-Services auf AI-Servern (7042544)

Auf AI-Servern, die für mehrere Netzwerke konfiguriert sind, gibt der Dämon mdns möglicherweise eine Warnung aus, dass identische Instanzen von AI-Servicenamen registriert sind. Die folgende Fehlermeldung wird möglicherweise angezeigt:

```
mDNSResponder: [ID 702911 daemon.error]
Client application registered 2 identical instances of service some-service._
OSInstall._tcp.local. port 5555.
```

```
mDNSResponder: [ID 702911 daemon.error]
Excessive name conflicts (10) for some-service._
OSInstall._tcp.local. (SRV); rate limiting in effect
```

Hinweis – AI-Clients können nach wie vor die für die Installation notwendigen Informationen beziehen.

Problemumgehung: Um Namenskonflikte zwischen mehreren AI-Services zu vermeiden, stellen Sie die Eigenschaft `exclusion` oder `inclusion` für den SMF-Service `svc:/system/install/server:default` ein.

Im folgenden Beispiel wird gezeigt, wie Sie die Eigenschaften von `all_services/exclude_networks` und `all_services/networks` so einstellen, dass alle auf dem System konfigurierten Netzwerke eingeschlossen sind.

```
# svccfg -s svc:/system/install/server:default \
setprop all_services/exclude_networks = false

# svccfg -s svc:/system/install/server:default \
delprop all_services/networks #1.#1.#1.#1/#1
```

```
# svccfg -s svc:/system/install/server:default \  
delprop all_services/networks #2.#2.#2/#2
```

...

```
# svccfg -s svc:/system/install/server:default \  
addprop all_services/networks 0.0.0.0/0
```

```
# svcadm refresh svc:/system/install/server:default  
# svcadm restart svc:/system/install/server:default
```

#1.#1. #1.#1/#1 und #2.#2. #2.#2/#2 sind die neuen IP-Adressen für die konfigurierten Netzwerkschnittstellen.

installadm create-service erstellt fehlerhafte DHCP-Konfiguration, wenn DNS nicht aktiviert ist (7087888)

Wenn ein neuer Installationsservice mit der optionalen DHCP-Konfiguration erstellt wird und der Service `installadm` einen neuen DHCP-Server erstellen muss, da ein DNS-Client nicht konfiguriert ist, erstellt der Service `installadmin` eine unvollständige DHCP-Konfigurationsdatei.

Dieses Verhalten tritt auf, weil der `installadmin`-Service den DNS-Konfigurationsinformationen in der DHCP-Konfigurationsdatei zusätzliche Bezeichnungen hinzufügt. Die zusätzlichen Bezeichnungswerte sind jedoch nicht für die Verwendung in der DHCP-Konfiguration verfügbar.

Mit einer unvollständigen Konfigurationsdatei erhält der DHCP-Service möglicherweise keinen Onlinestatus und wird in einen Wartungsstatus versetzt. Die folgende Fehlermeldung wird möglicherweise angezeigt:

```
Name services are not configured for local DHCP server.  
Manual configuration will be required, please see dhcpd(8) for further information.
```

Problemumgehung: Um den lokalen DHCP-Server in den Onlinestatus zu versetzen, führen Sie folgende Schritte durch:

1. Modifizieren Sie die Datei `/etc/inet/dhcpd4.conf` und entfernen Sie folgende Zeilen:

```
option domain-name;  
option domain-name-servers;
```

2. Geben Sie den folgenden Befehl ein, um den DHCP-Server neu zu starten:

```
# svcadm clear svc:/network/dhcp/server:ipv4
```

Durch den Befehl `svcadm` mit der Option `restart` erhält der DHCP-Server den Onlinestatus und startet die automatisierte Installation. Sie können den Status des DHCP-Servers mit dem folgenden Befehl überprüfen:

```
# svcs -Ho state svc:/network/dhcp/server:ipv4
```

Hinweis – Andere create-service-Vorgänge sind nicht von diesem Problem betroffen und erfordern daher keine zusätzliche Problemumgehung.

txzonemgr Benannte Zone kann nicht geklont werden (7107525)

Nach dem Klonen einer benannten Zone kann die Zone nicht gestartet werden. Der Grund dafür ist, dass der Datensatz für das Dateisystem /var die Bezeichnung ADMIN_LOW anstelle der Zonenbezeichnung aufweist. Daher kann er nicht als read-write in die Zone eingehängt werden. Folgende Fehlermeldung wird möglicherweise angezeigt:

```
ERROR: Cannot boot zone. The system was unable to verify that the zone
doesn't contain old or incompatible packages within the zone.
```

Bestimmen Sie mit dem Befehl `zfs list` den Namen des Datensatzes, der dem Dateisystem /var der Zone entspricht. Geben Sie dann folgenden Befehl ein:

```
# zfs set mslabel=none var-dataset
```

wobei *var-dataset* der Name des entsprechenden Datensatzes ist.

Hardwarebedingte Probleme

In diesem Abschnitt werden hardwarebedingte Probleme in Oracle Solaris 11 beschrieben.

Mögliche Systempanik bei falschen BIOS-Einträgen zur CPU-Energieverwaltung (7096091)

Der Übergang in den Performance- oder Throttling-Status kann zu einer Systempanik führen, wenn das BIOS Ihres Systems falsche Informationen zur CPU-Energieverwaltung liefert.

Problemumgehung: Wählen Sie eine der folgenden Lösungen:

- Deaktivieren Sie die CPU-Energieverwaltung in den BIOS-Einstellungen.
- Upgraden Sie BIOS auf eine Version, in der die CPU-Energieverwaltung korrekt beschrieben wird.

SPARC: Firmware muss upgegradet werden, damit das System Oracle Solaris 11 starten kann (7058642)

Bei einigen SPARC-Systemen muss die Firmware upgegradet werden, damit Oracle Solaris 11 gestartet werden kann. Folgende Fehlermeldung wird beim Systemstart auf Systemen ohne Upgrade möglicherweise angezeigt:

```
os-io Cross trap sync timeout:
```

Problemumgehung: Upgraden Sie die Firmware des betroffenen Systems mindestens auf Version 6.7.11, bevor Sie das Betriebssystem Oracle Solaris 11 installieren. In der folgenden Tabelle werden die Firmwareversionen aufgeführt, über die betroffene SPARC-Systeme mindestens verfügen müssen, um Oracle Solaris 11 auszuführen.

TABELLE 2-1 Mindestanforderungen an Firmwareversionen für SPARC-Systeme

SPARC-Plattform	FW-Version	Patch
T2000	6.7.11	139434-08
T1000	6.7.11	139435-08
Netra T2000	6.7.11	139436-07
Netra CP3060	6.7.11	
T6300	6.7.11	139438-08
T5120/T5220	7.4.0.b	147307-01
T6320	7.4.0.b	147308-01
Netra T5220	7.4.0.b	147309-01
Netra CP3260	7.4.0.b	
T5140/T5240	7.4.0.b	147310-01
T5440	7.4.0.b	147311-01
T6340	7.4.0.b	147312-01
Netra T5440	7.4.0.b	147313-01
Netra T6340	7.4.0.b	147314-01
T3-1	8.1.0.c	147315-02
T3-2	8.1.0.c	147316-02
T3-4	8.1.0.c	147317-02
T3-1B	8.1.0.c	147318-02

TABELLE 2-1 Mindestanforderungen an Firmwareversionen für SPARC-Systeme (Fortsetzung)

SPARC-Plattform	FW-Version	Patch
Netra T3-1	8.1.0.c	147319-02
Netra T3-1B	8.1.0.c	147320-01
Netra T3-1BA	8.1.0.c	
M3000	1102	12573531
M4000	1102	12573537
M5000	1102	12573539
M8000	1102	12573543
M9000	1102	12573546

Weitere Informationen zu den Mindestanforderungen an Firmwareversionen für SPARC-Systeme finden Sie unter [My Oracle Support](#).

Laufzeitprobleme

In diesem Kapitel werden die folgenden bekannten Probleme bei der Ausführung von Oracle Solaris 11 beschrieben:

- „Systemkonfigurationsprobleme“ auf Seite 37
- „Systemverwaltungsprobleme“ auf Seite 40
- „Netzwerkprobleme“ auf Seite 47
- „Speicherprobleme“ auf Seite 50
- „Desktopprobleme“ auf Seite 51
- „Grafik- und Bildbearbeitungsprobleme“ auf Seite 53
- „Lokalisierungsprobleme“ auf Seite 54

Systemkonfigurationsprobleme

In diesem Abschnitt werden die Konfigurationsprobleme in der Oracle Solaris-Version 11 beschrieben.

Benutzerdefinierte SMF-Siteprofile sollen in einem Unterverzeichnis abgelegt werden (7074277)

Bei der Dekonfiguration einer Oracle Solaris-Instanz werden die benutzerdefinierten SMF-Siteprofile im Verzeichnis `/etc/svc/profile/site` gelöscht.

Problemumgehung: Legen Sie die benutzerdefinierten Siteprofile während der Dekonfiguration so ab, dass diese in einem Unterverzeichnis des Verzeichnisses `/etc/svc/profile/site` gesichert werden.

sysconfig create-profile kann keine Netzwerke für gemeinsam genutzte IP-Zonen konfigurieren (7090563)

Wenn Sie ein Profil mithilfe des folgenden `sysconfig`-Befehls erstellen, werden die Netzwerkkonfigurationsfenster nicht im SCI-Tool (System Configuration Interactive) angezeigt:

```
# sysconfig create-profile
```

Dieses Problem tritt nur dann auf, wenn Sie in einer nicht globalen Zone angemeldet sind, die für die gemeinsame IP-Nutzung konfiguriert wurde. Das erstellte Profil enthält keine Netzwerkinformationen, da dem SCI-Tool keine Netzwerke in der Zone angezeigt werden.

Problemumgehung: Wählen Sie eine der folgenden Lösungen:

- Erstellen Sie Profile außerhalb der Zone.
- Fügen Sie dem erstellten Profil die fehlenden Konfigurationsinformationen manuell hinzu.
- Führen Sie `sysconfig create-profile` aus und geben Sie die korrekten Gruppierungen für eine nicht globale Zone mit gemeinsam genutzter IP an:

```
# sysconfig create-profile -g location,identity,naming_services,users
```

Vereinfachung des Verzeichnisbaums durch Verwendung des `sysconfig configure`-Befehls mit der Option `-c` (7094123)

Für eventuelle Systemneukonfigurationen verfügt der `sysconfig configure`-Befehl über die Option `-c`, die ein Verzeichnis als Parameter verwenden kann. Dieses Verzeichnis kann Unterverzeichnisse mit Systemkonfigurationsprofilen enthalten.

Wenn sich mehrere Dateien mit demselben Namen im Verzeichnisbaum befinden, wird aufgrund der Vereinfachung der Verzeichnisstruktur eine dieser Dateien für die Neukonfiguration des Systems verwendet. In der Folge würde das System bei Verwendung eines dieser Profile teilweise neu konfiguriert. In diesem Beispiel wird von folgender Verzeichnisstruktur ausgegangen:

```
directory-name/profiles1/sc_profile.xml  
directory-name/profiles2/sc_profile.xml  
directory-name/profiles3/sc_profile.xml
```

Wenn Sie den `sysconfig`-Befehl mit der Option `-c` ausführen, wird das System teilweise neu konfiguriert und dafür nur eines der Profile verwendet.

```
# sysconfig configure -c directory-name
```

Problemumgehung: Überprüfen Sie, ob jedes Profil einen eindeutigen Namen hat, unabhängig von seiner Position im Verzeichnisbaum. Beispiel:

```
directory-name/profiles1/sc_profile_a.xml
directory-name/profiles2/sc_profile_b.xml
directory-name/profiles3/sc_profile_c.xml
```

Dekonfigurationsfehler in einer nicht globalen Zone (7101169)

In den folgenden zwei Szenarien tritt eine destruktive Dekonfiguration des Systems in einer nicht globalen Zone auf:

- Starten einer neu geklonten, nicht globalen Zone
- Ausführen eines destruktiven `sysconfig configure-` oder `sysconfig unconfigure-`Befehls innerhalb einer nicht globalen Zone

Wenn sie den Befehl `sysconfig unconfigure` mit der Option `--destructive` verwenden, ist der Systemendstatus der Wartungsmodus. Dieser Wartungsmodus verfügt über eine Anmeldeaufforderung, über die Sie sich als `root`-Benutzer anmelden können, ohne dafür ein Passwort zu benötigen.

```
# sysconfig unconfigure --destructive
```

Die destruktive Dekonfiguration schlägt für `svc:/system/config-user` in einer nicht globalen Zone fehl. In diesem Fall kann der Dekonfigurationsvorgang die Benutzer- und Root-Konfigurationsinformationen nicht vollständig dekonfigurieren. Folglich können Sie sich über die Eingabeaufforderung des Wartungsmodus ohne ein `root`-Passwort nicht anmelden. Folgende Fehlermeldung wird möglicherweise angezeigt:

```
Unconfiguration failed for svc:/system/config-user:default
```

Diese Fehlermeldung wird ebenfalls angezeigt, wenn Sie eine neu geklonte nicht globale Zone starten oder den Befehl `sysconfig configure` mit der Option `---destructive` ausführen.

```
# sysconfig configure --destructive
```

Wenn Sie den Befehl `sysconfig configure` mit der Option `--destructive` und einer geklonten Zone ausführen, sind die Auswirkungen minimal.

In beiden Szenarien ist der Endstatus eine konfigurierte und betriebsbereite nicht globale Zone. Einträge in der Datei `/etc/sudoers` werden möglicherweise nicht wie erwartet entfernt.

Problemumgehung: Melden Sie sich als `root`-Benutzer mit dem Passwort an, das vor dem Dekonfigurieren der nicht-globalen Zone festgelegt wurde. Sie müssen die Datei `/etc/sudoers` bearbeiten, um Einträge zu entfernen.

sysconfig create-profile lässt die Erstellung eines lokalen Benutzerkontos nicht zu (7097083)

Um das Erstellen eines Systemkonfigurationsprofils zu vereinfachen, kann der Befehl `sysconfig(1M)` wie folgt verwendet werden:

```
# sysconfig create-profile
```

`sysconfig` generiert ein Systemkonfigurationsprofil auf Grundlage der Informationen, die in den Konfigurationsfenstern zur Verfügung gestellt werden. Wenn das im Benutzerfenster konfigurierte ursprüngliche Benutzerkonto als lokales Benutzerkonto auf dem System existiert, verweigert `sysconfig` das weitere Vorgehen und die folgende Fehlermeldung wird angezeigt:

```
<login> cannot be used
```

Problemumgehung: Erstellen Sie ein Beispielsystemkonfigurationsprofil mit einem anderen Benutzernamen und ändern Sie das erstellte Profil manuell.

Systemverwaltungsprobleme

In diesem Abschnitt werden die Systemverwaltungsprobleme in Oracle Solaris 11 beschrieben.

Gleichzeitige Trennung mehrerer USB-Tastaturen führt zu Systempanik (7076162)

Die gleichzeitige Trennung von mehr als einer USB-Tastatur kann möglicherweise zu einer Systempanik führen.

Problemumgehung: Wenn Sie mehr als eine USB-Tastatur von Ihrem System trennen möchten, stellen Sie sicher, dass Sie diese nacheinander trennen.

unconfigure-Vorgang eines IB HCA oder RDSv3 IB-Clients schlägt fehl (7098279)

Der `unconfigure`-Vorgang eines InfiniBand IB HCA (Host Channel Adapters) oder des RDSv3 IB-Clients schlägt fehl, weil der RDSv3-Treiber keine dynamische Neukonfiguration unterstützt.

Die folgende Fehlermeldung wird für RDSv3 DR angezeigt:

```
# cfgadm -c unconfigure ib::rdsv3,0
This operation will suspend activity on the IB device
Continue (yes/no)? yes
```

```
cfgadm: Hardware specific failure:
unconfigure operation failed ap_id: /devices/ib:fabric::rds3,0
```

Die folgende Fehlermeldung wird für HCA DR angezeigt:

```
# cfgadm -c unconfigure PCI-EM0
cfgadm: Component system is busy, try again: unconfigure failed
```

Problemumgehung: Entfernen Sie den RDSv3-Treiber und starten Sie das System neu.

```
# pkg uninstall system/io/infiniband/reliable-datagram-sockets-v3

# reboot
```

Bei der Erstellung einer neuen Boot-Umgebung wird nur der erste GRUB-menu.lst-Eintrag der Quell-Boot-Umgebung erstellt (7093604)

Wenn eine neue Boot-Umgebung erstellt wird, hat diese nur einen Eintrag in der GRUB-menu.lst-Datei, unabhängig davon, über wie viele Einträge die Quell-Boot-Umgebung verfügt. Der erste menu.lst-Eintrag der Quell-Boot-Umgebung wird verwendet, um den Eintrag für die neue Boot-Umgebung zu erstellen. Alle weiteren Einträge werden ignoriert.

Dieser Fall tritt auf, wenn Sie die neue Boot-Umgebung entweder über den beadm-Befehl oder den pkg update-Befehl erstellen. Andere Einträge für die neue Boot-Umgebung sind nicht verfügbar.

Problemumgehung: Bearbeiten Sie die Datei /rpool/boot/grub/menu.lst und kopieren Sie die gewünschten Einträge aus der Original-Boot-Umgebung. Ersetzen Sie den Namen der Boot-Umgebung in den Quelleinträgen durch den Namen der Ziel-Boot-Umgebung.

JRE erkennt Standard-Zeitzoneeneinstellung des Systems nicht (7092679)

Möglicherweise erkennt JRE (Java Runtime Environment) die Standard-Zeitzoneeneinstellung des Systems nicht und greift auf die benutzerdefinierte und auf der Standardzeit basierende Zeitzone zurück, z. B. GMT-08:00 for US/Pacific. Folglich ist die Ortszeit immer als Standardzeit festgelegt, und die benutzerdefinierte Zeitzone unterstützt keine Standard- oder tageslichtbedingten Zeitverschiebungen.

Problemumgehung: Wählen Sie eine der folgenden Lösungen:

- Stellen Sie für die TZ-Umgebungsvariable den entsprechenden Zeitzonennamen ein, z. B. TZ=US/Pacific. Weitere Informationen finden Sie auf der Manpage `environ(5)`.

- Stellen Sie für die Eigenschaft `environment/TZ` der SMF-Serviceinstanz `svc:/system/environment:init` den richtigen Zeitzonennamen ein und aktualisieren Sie dann den Service.

```
# svccfg -s svc:/system/environment:init setprop environment/TZ = timezone-name
# svcadm refresh svc:/system/environment:init
```

- Geben Sie beim Starten von Java für den `user.timezone`-Eigenschaftswert den entsprechenden Zeitzonennamen an, z. B. `java -Duser.timezone=US/Pacific`.

man-Befehl mit Option -f ist gleichwertig mit Option -k (7093992)

Ab dieser Version ist der `man`-Befehl mit der Option `-f` gleichwertig mit Option `-k keyword`. Der Befehl `man -f` zeigt die Informationen anders an als auf der Manpage des Befehls `man` dokumentiert.

Problemumgehung: keine.

zoneadm attach-Befehl hängt möglicherweise bei den Optionen -a und -n fest (7089182)

In dieser Version kann das Bindestrichsymbol (`-`) nicht verwendet werden, um das Argument `stdin` mit der Option `-n` oder `-a` des Befehls `zoneadm attach` anzugeben.

Problemumgehung: Verwenden Sie das `stdin`-Argument nicht.

svccfg validate-Befehl schlägt auf einem geteilten Manifest fehl (7054816)

Aufgrund der Unterstützung mehrerer Manifeste ab Solaris 11 wird durch Verwendung des Befehls `svccfg validate` nicht mehr vor fehlenden benötigten Eigenschaftsgruppen gewarnt. Der Befehl `svccfg validate` schlägt jedoch bei einem geteilten Manifest fehl.

Dieses Problem tritt auf, wenn die Instanz, die das Manifest liefert, ohne Servicemethoden, die auf der Serviceebene in einem separaten Manifest festgelegt sind, nicht korrekt validiert. Die folgende Fehlermeldung wird möglicherweise angezeigt:

```
$ svccfg validate /lib/svc/manifest/system/console-login-vts.xml
Required property group missing: FMRI="svc:/system/console-login:vt6";
Name of missing property group="start"; Type of missing property group="method";
Template source="svc:/system/svc/restarter:default";
pg_pattern name="start"; pg_pattern type="method"
```

```
Required property group missing: FMRI="svc:/system/console-login:vt6";
Name of missing property group="stop"; Type of missing property group="method";
Template source="svc:/system/svc/restarter:default";
pg_pattern name="stop"; pg_pattern type="method"
```

```
Required property group missing: FMRI="svc:/system/console-login:vt5";
Name of missing property group="start"; Type of missing property group="method";
Template source="svc:/system/svc/restarter:default";
pg_pattern name="start"; pg_pattern type="method"
```

```
Required property group missing: FMRI="svc:/system/console-login:vt2";
Name of missing property group="stop"; Type of missing property group="method";
Template source="svc:/system/svc/restarter:default";
pg_pattern name="stop"; pg_pattern type="method"
```

svccfg: Validation failed.

Die Warnung wird in der Serviceprotokolldatei manifest-import statt auf der Konsole angezeigt. Die Warnung hat keine schweren Folgen und verhindert somit nicht den Import der Instanz. Nach dem Import der Instanz können Sie die Instanz manuell erfolgreich validieren, indem Sie den Befehl `svccfg validate` verwenden.

Problemumgehung: Verwenden Sie den `svccfg validate`-Befehl nicht bei geteilten Manifesten.

Service ilomconfig verzögert möglicherweise den Systemstart (7100050)

Bei Desktop- und Laptopsystemen, die keinen Service Processor mit ILOM (Oracle Integrated Lights Out Manager) oder eine ältere Oracle ILOM-Version als 3.0.12 haben, versucht der Service `ilomconfig-interconnect` wiederholt, eine Verbindung zum Oracle ILOM aufzubauen. Diese wiederholten Versuche verzögern möglicherweise den Systemstart.

Problemumgehung: Deaktivieren Sie den Service `ilomconfig` mithilfe des folgenden Befehls:

```
# svcadm disable svc:/network/ilomconfig-interconnect
```

Terminaltyp xterm-256color wird nicht unterstützt (7099457)

Der in Apple OS X Lion (Mac OS X Version 10.7) enthaltene Terminalemulator `Terminal.app` verwendet den standardmäßigen Terminaltyp `xterm-256color`, der in dieser Oracle Solaris-Version nicht unterstützt wird. Wenn Sie Remote-Terminalsitzungen unter Oracle Solaris 11 von Apple OS X Lion aus durchführen, ist die verfügbare Terminalkapazität erheblich eingeschränkt; es ist nur sehr wenig Befehlszeileninteraktion möglich.

Möglicherweise werden jedes Mal Fehlermeldungen angezeigt, wenn Anwendungen ausgeführt werden, die Terminalkapazitäten von der terminfo-Datenbank beziehen müssen. Folgende Beispiele sind Fehlermeldungen, die typischerweise in solchen Fällen angezeigt werden:

```
tput: unknown terminal "xterm-256color"  
tabs: xterm-256color: terminfo file not found
```

Problemumgehung: Konfigurieren Sie den Terminalemulator `Terminal.app` so, dass der Terminaltyp `xterm-color` verwendet wird. Führen Sie folgende Schritte durch, um den Terminaltyp `xterm-color` einzustellen:

1. Wenn die `Terminal.app`-Anwendung markiert ist, wählen Sie aus dem Menü am oberen Bildschirmrand "Terminal → Preferences (Extras) → Settings (Einstellungen) → Advanced (Erweitert)".
2. Wählen Sie aus der Dropdown-Liste "Declare Terminal As" (Terminal deklarieren als) `xterm-color` aus.

Datensätze der Zonen-Boot-Umgebung sollen eingehängt werden, wenn Zone bereit ist (7091692)

Der Befehl `pkg(1)` schlägt fehl, wenn eine Zone den Status `ready` aufweist. Folgende Fehlermeldung wird möglicherweise angezeigt:

```
pkg: update failed (linked image exception(s)):  
Can't initialize child image (zone: zone) at path: zonepath/root
```

Problemumgehung: Starten oder halten Sie die Zone mit dem Befehl `zoneadm an`. Geben Sie dann den Befehl `pkg` erneut ein.

Systempanik beim Trennen oder Abschalten eines angeschlossenen IEEE 1394-Geräts (7070912)

Durch das Trennen oder Abschalten eines angeschlossenen IEEE 1394-Geräts kann eine Systempanik verursacht werden. Folgende Fehlermeldung wird möglicherweise angezeigt:

```
panic[cpu3]/thread=ffffff0010633c20:  
genunix: [ID 335743 kern.notice]  
BAD TRAP: type=e (#pf Page fault) rp=ffffff0010633960  
addr=8 occurred in module "s1394" due to a NULL pointer dereference
```

Problemumgehung: Trennen Sie keine angeschlossenen IEEE-1394-Geräte oder schalten Sie sie ab.

Wenn der Service automount deaktiviert ist, erstellt useradd Benutzer mit nicht zugänglichen Home-Verzeichnissen (7070558)

Wenn der Service automount deaktiviert ist, können sich Benutzer nicht anmelden, deren Konto mithilfe des Befehls `useradd(1M)` erstellt wurde. Dieses Problem tritt auf, wenn die Angaben zum Home-Verzeichnis in der Datei `/etc/passwd` nicht mit dem tatsächlichen Pfadnamen des Home-Verzeichnisses übereinstimmen. Folgende Fehlermeldung wird möglicherweise angezeigt:

No directory!

Problemumgehung: Deaktivieren Sie nicht den Service automount, `svc:/system/filesystem/autofs:default`.

Der Service automount muss aktiviert sein, da bestehende Benutzerkonten einschließlich der Konten, die während der Installation erstellt wurden, von dem Service automount abhängen. Wenn Sie den Service automount deaktivieren, bearbeiten Sie die Home-Verzeichniseinträge jedes Benutzers in der Datei `/etc/passwd`, um den tatsächlichen Pfadnamen des Home-Verzeichnisses anzugeben.

SPARC: Mögliche Systempanik beim Boot-Vorgang durch die Verwendung eines direkten E/A zum Entfernen mehrerer PCIe-Slots von der primären Domain auf einem Multisocket SPARC der T-Serie (7100859)

Beim Boot-Vorgang kann es durch die Verwendung eines direkten E/A zum Entfernen mehrerer PCIe-Slots von der primären Domain auf einem Multisocket SPARC der T-Serie zu einer Systempanik kommen. Sie können den Befehl `ldm remove -io` zum Entfernen mehrerer PCIe-Slots verwenden. Das Problem tritt auf, wenn PCIe-Slots mit ähnlichen Pfadnamen mithilfe des Befehls `ldm remove -io` entfernt werden und das System neu gestartet wird.

Weitere Informationen zu der direkten E/A-Funktion erhalten Sie in *Oracle VM Server for SPARC 2.1 Administration Guide*.

Beispiel: Wenn Sie die Slots `/SYS/MB/PCIE5 (pci@500/pci@2/pci@0/pci@0)` und `/SYS/MB/PCIE4 (pci@400/pci@2/pci@0/pci@0)`, die ähnliche Pfadnamen haben, entfernen, kann es beim nächsten Start des Betriebssystems Oracle Solaris 11 zu einer Systempanik kommen.

Wenn der Administrator den Befehl `ldm list-io` nach dem Entfernen der PCIe-Slots `/SYS/MB/PCIE4` und `/SYS/MB/PCIE5` ausführt, wird folgende Konfiguration angezeigt:

```
# ldm list-io
IO          PSEUDONYM      DOMAIN
--          -
pci@400     pci_0         primary
niu@480     niu_0         primary
pci@500     pci_1         primary
niu@580     niu_1         primary

PCIE
----
pci@400/pci@2/pci@0/pci@8 /SYS/MB/PCIE0 OCC primary
pci@400/pci@2/pci@0/pci@4 /SYS/MB/PCIE2 OCC primary
pci@400/pci@2/pci@0/pci@0 /SYS/MB/PCIE4 OCC
pci@400/pci@1/pci@0/pci@8 /SYS/MB/PCIE6 OCC primary
pci@400/pci@1/pci@0/pci@c /SYS/MB/PCIE8 OCC primary
pci@400/pci@2/pci@0/pci@e /SYS/MB/SASHBA OCC primary
pci@400/pci@1/pci@0/pci@4 /SYS/MB/NET0 OCC primary
pci@500/pci@2/pci@0/pci@a /SYS/MB/PCIE1 OCC primary
pci@500/pci@2/pci@0/pci@6 /SYS/MB/PCIE3 OCC primary
pci@500/pci@2/pci@0/pci@0 /SYS/MB/PCIE5 OCC
pci@500/pci@1/pci@0/pci@6 /SYS/MB/PCIE7 OCC primary
pci@500/pci@1/pci@0/pci@0 /SYS/MB/PCIE9 OCC primary
pci@500/pci@1/pci@0/pci@5 /SYS/MB/NET2 OCC primary
```

Problemumgehung: Wenden Sie eine der folgenden Lösungen an:

- Entfernen Sie nicht alle PCIe-Slots mit ähnlichen Pfaden. Entfernen Sie stattdessen nur einen PCIe-Slot.
- Setzen Sie die PCIe-Karten in Slots ein, deren Pfade nicht einander ähneln. Verwenden Sie dann die PCIe-Slots mit der direkten E/A-Funktion.

tar-Befehl kann keine archivierten Inhalte von Bändern extrahieren (7028654)

Der `tar`-Befehl kann möglicherweise keine archivierten Inhalte auflisten oder diese von Bändern extrahieren. Die folgende Fehlermeldung wird möglicherweise angezeigt:

```
tar: blocksize = 0
```

Hinweis – Der `tar`-Befehl kann Archive auf Festplatten verarbeiten.

Problemumgehung: Wählen Sie eine der folgenden Lösungen:

- Kopieren Sie das Bandarchiv mithilfe des Befehls `dd` auf eine Festplatte, bevor Sie den Befehl `tar` verwenden. Beispiel: Um eine vorhandene Datei im Bandarchiv zu aktualisieren, geben Sie folgende Befehle ein:

```
# dd if=/dev/rmt/6c of=disk.tar bs=10240
# tar uvf disk.tar file
# dd if=disk.tar of=/dev/rmt/6c bs=10240
```

- Erstellen Sie für das Archiv eine Pipe-Weiterleitung vom Band zu tar.

```
# dd if=/dev/rmt/6c bs=10240 | tar tvf -
```

SPARC: System kann nicht gestartet werden, wenn sich der SP im herabgestuften Modus befindet (6983290)

Wenn sich der Service Processor auf T3- und T4-Systemen in einem herabgestuften Modus befindet, schlägt der Neustart des Hostsystems möglicherweise fehl.

Problemumgehung: keine.

Netzwerkprobleme

In diesem Abschnitt werden die Netzwerkprobleme in der Oracle Solaris-Version 11 beschrieben.

Aliaskonflikte zwischen cxge-Treiber und einem bestehenden Treiberalias (7054074)

Folgende Warnmeldung wird in der Systemprotokolldatei angezeigt:

```
WARNING: Driver alias "cxge" conflicts with an existing driver name or alias.
```

Problemumgehung: Ignorieren Sie die Warnmeldung.

dladm show-aggr-Befehl mit -s-Option funktioniert nicht (7094923)

Linkaggregationen in Oracle Solaris können mithilfe der `dladm`-Unterbefehle verwaltet werden. Der Befehl `dladm show-aggr` kann mit `-s` verwendet werden, um Anfragen hinsichtlich statistischen Messungen zu dem durch eine Aggregation fließenden Netzwerkverkehr zu stellen.

In dieser Version funktioniert der `dladm`-Befehl mit dem `show-aggr`-Unterbefehl nicht erwartungsgemäß. Ihnen wird keine Fehlermeldung angezeigt, aber der `dladm`-Befehl mit der `-s`-Option ermittelt keine Ergebnisse für sämtliche statistischen Messungen.

Problemumgehung: Wählen Sie eine der folgenden Lösungen:

- Verwenden Sie den `dlstat`-Befehl.
- Verwenden Sie den `dlstat`-Befehl mit dem Unterbefehl `show-link`.
- Verwenden Sie den Befehl `dlstat` mit dem Unterbefehl `show-aggr`.

Lokales Home-Verzeichnis wird möglicherweise nicht eingehängt (7082515)

Das lokale Home-Verzeichnis wird möglicherweise in Umgebungen nicht korrekt eingehängt, in denen NIS (Network Information Service) die Zuordnung `auto.home` anstelle von `auto_home` liefert. In diesem Fall greift im lokalen System automounter nicht auf `/etc/auto_home` zu.

Problemumgehung: Wählen Sie eine der folgenden Lösungen:

- Erstellen Sie einen symbolischen Verweis von Datei `/etc/auto_home` auf Datei `/etc/auto.home`.
- Verschieben Sie in der Datei `/etc/auto_master` die Zeile `+auto_master` an das Ende der Datei.

Zeitüberschreitung bei Service datalink-management beim ersten Boot-Vorgang nach Hinzufügen eines virtuellen Switch zur Steuerdomain (7087781)

Nach dem Hinzufügen eines virtuellen Switch der logischen Domain zur Steuerdomain und dem ersten Neustart tritt eine Zeitüberschreitung beim Service `svc:/network/datalink-management:default` auf. Aufgrund dieser Zeitüberschreitung wechselt das System in den Wartungsmodus. Folgende Fehlermeldung wird möglicherweise angezeigt:

```
svc:/network/datalink-management:default:
Method or service exit timed out. Killing contract 7.

network/datalink-management:default timed out:
transitioned to maintenance (see 'svcs -xv' for details)

Requesting System Maintenance Mode
(See /lib/svc/share/README for more information.)
Console login service(s) cannot run
```

Enter user name for system maintenance (control-d to bypass):

Problemumgehung: Führen Sie nach dem Hinzufügen des virtuellen Switch der logischen Domain einen Neukonfigurations-Neustart anstelle eines normalen Neustarts durch.

```
# reboot -- -r
```

Wenn sich das System bereits im Systemwartungsmodus befindet, melden Sie sich als Superuser an und geben Sie die folgenden Befehle ein, um den Boot-Vorgang neu zu starten:

```
# svcadm clear datalink-management
# exit
```

Befehl ipadm (7103136)

In dieser Oracle Solaris-Version funktioniert der Befehl `ipadm(1M)` bei der Konfiguration von Netzwerken möglicherweise nicht wie erwartet. Der Befehl `ipadm` funktioniert nicht, wenn im System das NCP (Network Configuration Profile) `DefaultFixed` deaktiviert ist.

Problemumgehung: Wenn Sie Ihr Netzwerk mithilfe des Befehls `ipadm(1M)` konfigurieren möchten, müssen Sie zum NCP-Profil `DefaultFixed` wechseln, indem Sie folgenden Befehl verwenden:

```
# netadm enable -p ncp DefaultFixed
```

Sie können das auf Ihrem System aktivierte NCP bestimmen, indem Sie den Befehl `ipadm(1M)` eingeben.

```
# netadm list
```

Wenn das Profil `DefaultFixed` aktiviert ist, zeigt der Befehl folgende Meldung an:

```
netadm: DefaultFixed NCP is enabled; automatic network management is not available.
'netadm list' is only supported when automatic network management is active.
```

Wenn die Meldung nicht angezeigt wird, muss der Systemadministrator das Profil mit dem folgenden Befehl aktivieren:

```
# netadm enable -p ncp DefaultFixed
```

Befehl ipadm funktioniert bei deaktiviertem DefaultFixed-Profil nicht (7105597)

Nach dem Upgrade des Systems von Oracle Solaris Express auf Oracle Solaris 11 wird der Systemhostname auf `unknown` gesetzt. Der Systemhostname wird auf `unknown` gesetzt, wenn der `hostname` des Systems aus den DHCP- oder den `bootparams`-Konfigurationsdaten abgerufen wird.

Problemumgehung: Wenden Sie eine der folgenden Lösungen an:

- Starten Sie das System neu, um den Hostnamen richtig festzulegen.

- Wenn Sie das System nicht neu starten können, legen Sie den Hostnamen manuell fest, indem Sie folgende Befehle eingeben:
 1. `# svccfg -s svc:/system/identity:node setprop config/nodename = hostname`
 2. `# svccfg -s svc:/system/identity:node refresh`
 3. `# svcadm restart identity:node`

Speicherprobleme

In diesem Abschnitt werden die Speicherprobleme in Oracle Solaris 11 beschrieben.

Deaktivierung des SMF-Services `fc-fabric` führt zur Unterbrechung des Systemstarts (6988653)

Wenn der Service `svc:/system/device/fc-fabric:default` deaktiviert ist, wird das System möglicherweise nicht richtig neu gestartet. Viele abhängige Services einschließlich der Einzelbenutzer- und Mehrbenutzerseitensteine werden möglicherweise nicht ausgeführt. Folgende Fehlermeldung wird möglicherweise angezeigt:

```
root@unknown:~# svcs -x
svc:/system/device/fc-fabric:default (Solaris FC fabric device configuration.)
State: disabled since Wed Sep 07 01:26:25 2011
Reason: Disabled by an administrator.
See: http://sun.com/msg/SMF-8000-05
See: man -M /usr/share/man -s 1M cfgadm_fp
Impact: 34 dependent services are not running.
```

Problemumgehung: Deaktivieren Sie nicht den Service `fc-fabric`. Wenn der Service `fc-fabric` bereits deaktiviert ist, aktivieren Sie den Service im Einzelbenutzermodus.

Systempanik beim Verwenden des SCSI-2-Befehls `reserve` mit iSCSI- oder SAS-Geräten (7075285)

Manche Ereignisse in einem SAN (Storage Area Network) verursachen möglicherweise eine Panik auf Hosts mit iSCSI- oder SAS-Geräten, wenn diese mit dem SCSI-2-Befehl `reserve` reserviert sind. Es sind nur Geräte betroffen, die von den HBA-Treibern `iscsi(7D)`, `mpt(7D)` oder `mpt_sas(7D)` verwaltet und mit E/A-Multipathing verwendet werden. Path offline ist ein Beispiel für ein solches SAN-Ereignis.

Der Befehl `prtconf` mit der `-vD`-Option kann zur Identifizierung von Geräten und Treibern im System verwendet werden.

Hinweis – Systeme, die SVM-Disksets verwenden und zusätzlich zu den HBA-Treibern ohne Entnahmeautomatik konfiguriert sind, verwenden intern SCSI-2-Reservierungen und sind daher betroffen.

Problemumgehung: Verwenden Sie keine SCSI-2-Reservierungen oder SVM-Disksets ohne Entnahmeautomatik mit den betroffenen Konfigurationen.

Desktopprobleme

In diesem Abschnitt werden die Desktopprobleme in Oracle Solaris 11 beschrieben.

Evolution stürzt nach Neuinstallation ab (7077180)

Die E-Mail-Anwendung Evolution kann nach der Installation von Oracle Solaris nicht gestartet werden.

Problemumgehung: Melden Sie sich nach der Installation von Evolution ab und melden Sie sich erneut an. Die Anwendung wird dann erfolgreich gestartet.

SPARC: Desktop-Probleme mit USB-Tastatur, Maus und physischem Monitor (7024285)

Bei Verwendung einer physischen Tastatur, Maus oder eines physischen Monitors können wiederholte Versuche, ein Terminalfenster im Oracle Solaris-Desktop zu öffnen und darin zu arbeiten, zum Verlust von Zeichen und der Maussteuerung führen.

Dies kann an Fehlern liegen, die durch fehlende Micro-Frames entstanden sind. Diese Fehler treten auf, wenn USB 1.0- oder 1.1-Tastatur- und Mausgeräte mit USB-Ports eines Systems verbunden sind, die ihrerseits an einen integrierten USB 2.0-Hub angeschlossen sind. Diese Fehler treten jedoch nicht auf, wenn Tastatur und Maus über einen USB-Port an das System angeschlossen sind, das wiederum mit einem internen Hub verbunden ist, der manuell an den OHCI-Treiber (USB 1.0 oder 1.1) gebunden ist.

Hinweis – Wenn Sie eine virtuelle Tastatur und eine virtuelle Maus verwenden, laufen alle am Hub angeschlossenen Geräte langsam. Die Geräte sind noch funktionstüchtig, laufen aber mit einer langsameren USB 1.0- oder 1.1-Geschwindigkeit.

Problemumgehung: Legen Sie den Wert für die Variable `ehci_forced_port_to_companion` in der Datei `/kernel/drv/ehci.conf` fest. Der Variablenwert wird vom EHCI-Treiber (USB 2.0) verwendet, um einen bestimmten Port des USB-Controllers zur Steuerung freizugeben. Eine Beschreibung dieser Problemumgehung (CR 7102052) finden Sie in [Oracle Solaris 11 patch \(SRU version 3\)](#).

Der Wert der Variable `ehci_forced_port_to_companion` ändert sich je nach Plattfortmtyp und verwendetem USB-Gerät. In der folgenden Tabelle finden Sie die empfohlene Verwendung von USB-Steckern und den entsprechenden Wert der Variable `ehci_forced_port_to_companion`.

TABELLE 3-1 Empfohlene Verwendung von USB-Steckern einschließlich Werten

SPARC-Plattform	USB-Gerätetyp	Empfohlene Verwendung von USB-Steckern	Der Wert der Variable <code>ehci-port-forced-to-companion</code> in der Datei <code>/kernel/drv/ehci.conf</code>
T3-1, T3-2, T4-1, T4-2	Physische Tastatur oder Maus	USB-Stecker an der Vorderseite verwenden	4
T3-4, T4-4	Physische Tastatur oder Maus	USB-Stecker an der Rückseite verwenden	3
T3-1, T4-1, T3-2, T4-2, T3-4, T4-4	Virtuelle Tastatur oder Maus	Keine	2

Führen Sie zur Implementierung der Problemumgehung folgende Schritte durch:

1. Schließen Sie die USB-Geräte an.
Empfehlungen zu USB-Steckern für die Geräte auf verschiedenen Plattformen finden Sie in [Tabelle 3-1](#).
2. Klicken Sie auf den Link [Oracle Solaris 11 patch \(SRU version 3\)](#).
3. Legen Sie den Wert der Variable `ehci-port-forced-to-companion` in der Datei `/kernel/drv/ehci.conf` fest.
Beispiel: Legen Sie den Wert bei einer SPARC-Plattform T3-4 und bei Verwendung einer physischen Tastatur auf `ehci-port-forced-to-companion=3` fest.
Informationen zu den Werten, die Sie für diese Variable festlegen können, erhalten Sie in [Tabelle 3-1](#).
4. Starten Sie das System neu.

```
# init 6
```

Grafik- und Bildbearbeitungsprobleme

In diesem Abschnitt werden die Grafik- und Bildbearbeitungsprobleme in der Oracle Solaris-Version 11 beschrieben.

x86: Ebenenbeschleunigung mit NVIDIA-Grafiken führt möglicherweise zum Beenden von Firefox (7095998)

Wenn zuvor die Ebenenbeschleunigung in Firefox aktiviert wurde, kann der gebündelte NVIDIA-Grafiktreiber in Oracle Solaris 11 möglicherweise zum Beenden von Firefox führen. Dieses Problem tritt nur bei Seiten mit Flash-Inhalten auf. Die folgende Fehlermeldung wird möglicherweise angezeigt:

```
$ firefox
Abort (core dumped)
```

Hinweis – Die Ebenenbeschleunigung wird standardmäßig deaktiviert.

Problemumgehung: Führen Sie die folgenden Schritte durch, um die Ebenenbeschleunigung zu deaktivieren:

1. Geben Sie `about:config` in der Adressleiste des Browsers ein.
2. Klicken Sie auf der Seite mit rechtlichen Hinweisen auf die Schaltfläche "Ich werde vorsichtig sein, versprochen!".
3. Geben Sie im Filtertextfeld **layer** ein.
4. Doppelklicken Sie auf die folgende Zeile, um die Standardeinstellungen wiederherzustellen:

```
layers.acceleration.force-enabled user set boolean true
```

Bitmap-Konsole wird nicht richtig auf Intel-Grafikchipsatz angezeigt (7097468)

Auf manchen Systemen mit Intel-Grafikadaptoren wird die Textmoduskonsole nicht richtig dargestellt, nachdem der Xorg-Server ausgeführt wurde. Wenn Sie von einem Xorg-Server zu einem virtuellen Textterminal wechseln, wird die Konsole anstelle von lesbaren Zeichen in Form von vertikalen Streifen dargestellt.

Problemumgehung: Deaktivieren Sie die Bitmap-Konsole. Verwenden Sie stattdessen die Textkonsole des VGA-Modus.

Anweisungen zur Einstellung der Konsole auf die GRUB-Boot-Option `force-text` finden Sie in Kapitel 6, „[Modifying Boot Parameters on an x86 Based System \(Tasks\)](#)“ in *Booting and Shutting Down Oracle Solaris on x86 Platforms*.

x86: Bitmap-Konsole wird auf NVIDIA-Chipsatz nicht korrekt angezeigt (7106238)

Auf manchen Systemen mit Intel-Grafikadaptern wird die Textmoduskonsole nicht richtig dargestellt, nachdem der Xorg-Server ausgeführt wurde. Wenn Sie von einem Xorg-Server zu einem virtuellen Textterminal wechseln, wird die Konsole anstelle von lesbaren Zeichen in Form von vertikalen Streifen dargestellt.

Problemumgehung: Deaktivieren Sie die Bitmap-Konsole. Verwenden Sie stattdessen die Textkonsole des VGA-Modus.

Anleitungen zu den Konsoleneinstellungen zur GRUB-Boot-Option `force-text` finden Sie in Kapitel 6, „[Modifying Boot Parameters on an x86 Based System \(Tasks\)](#)“ in *Booting and Shutting Down Oracle Solaris on x86 Platforms*.

Lokalisierungsprobleme

In diesem Abschnitt werden die Lokalisierungsprobleme in Oracle Solaris 11 beschrieben.

Keine Verbindung von Anwendungen ohne GTK zur ATOK-Sprach-Engine bei nicht UTF-8-basierten Gebietsschemata (7082766)

Es kann keine Verbindung von Anwendungen ohne GTK (X- und Java-Anwendungen) zum Eingabemethoden-Framework hergestellt werden, wenn das IIIMF-Eingabemethoden-Framework auf nicht UTF-8-basierten Gebietsschemata mit der ATOK-Sprach-Engine für Japanisch verwendet wird.

Problemumgehung: Wählen Sie eine der folgenden Lösungen:

- Verwenden Sie das IBus-Eingabemethoden-Framework mit der Anthy-Sprach-Engine.
- Verwenden Sie das IIIMF-Eingabemethoden-Framework mit der Wnn-Sprach-Engine.

Probleme mit Eingabemethoden in der Trusted Extension-Umgebung

In diesem Abschnitt werden die Probleme mit Eingabemethoden in der Trusted Extension-Umgebung beschrieben.

IBus-Sprachbereiche werden in nicht globalen Arbeitsbereichen nicht angezeigt (7082198)

IBus-Sprachbereiche werden in nicht globalen Arbeitsbereichen nicht angezeigt.

Problemumgehung: Starten Sie das IBus-Einstellungstool vom Terminal oder dem Oracle Solaris-Desktop aus.

- Geben Sie folgenden Befehl ein, um das IBus-Einstellungstool von der Befehlszeile zu starten:

ibus-setup
- Um das IBus-Einstellungstool vom Oracle Solaris-Desktop aus zu starten, wählen Sie "System (System) → Preferences (Einstellungen) → iBus Preferences (iBus-Einstellungen)".

Wählen Sie im IBus-Einstellungsfenster in der Liste "Show language panel" (Sprachbereich anzeigen) die Option "Always" (Immer) oder "When active" (Wenn aktiv) aus.

Eingabemethoden-Auswahltool kann das Eingabemethoden-Framework nicht ändern (7082235)

Das Eingabemethoden-Auswahltool kann möglicherweise das Eingabemethoden-Framework nicht ändern.

Problemumgehung: Gehen Sie wie folgt vor, um das Eingabemethoden-Framework zu ändern:

1. Melden Sie sich bei einer Oracle Solaris Trusted Extensions Failsafe-Sitzung an.
2. Verwenden Sie den Befehl `imf-selector`, um das Eingabemethoden-Framework vom Terminal aus zu ändern.
3. Wählen Sie ein Eingabemethoden-Framework aus.

Das ausgewählte Eingabemethoden-Framework wird für alle benannten Arbeitsbereiche verwendet.

IIIM-Eingabemethoden-Konfigurationstool wird in vertrauenswürdigen Pfad ausgeführt (7082222)

Das IIIM-Eingabemethoden-Konfigurationstool wird über einen vertrauenswürdigen Pfad ausgeführt, wenn das Tool in der Menüleiste "Preference" (Einstellung) aufgerufen wird.

Problemumgehung: Um IIIMF in allen benannten Arbeitsbereichen zu konfigurieren, verwenden Sie den Befehl `iiim-properties` vom Terminal des jeweiligen Arbeitsbereichs aus.

iiim-properties

Upgradeprobleme

In diesem Kapitel werden Probleme beschrieben, die während des Upgrades auf Oracle Solaris 11 auftreten können.

Upgradebugs

Folgende Bugs können beim Upgrade auf Oracle Solaris 11 auftreten.

Kein Upgrade von Oracle Solaris 11 Express auf Oracle Solaris 11 mithilfe von Package Manager möglich (19022)

Sie können nicht von Oracle Solaris 11 Express (Build 151a) auf Oracle Solaris 11 mithilfe von Package Manager upgraden.

Problemumgehung: Verwenden Sie das Befehlszeilendienstprogramm pkg(1), um das Upgrade durchzuführen. Informationen dazu erhalten Sie in „[Upgraden von Oracle Solaris 11 Express auf Oracle Solaris 11](#)“ auf Seite 14.

Verzeichnis ist nicht leer oder Anzeige unerwarteter Nachrichten während des Upgrades (7019792)

Während des Upgrades von Oracle Solaris 11 Express auf Oracle Solaris 11 wird möglicherweise folgende Meldung angezeigt:

```
The following unexpected or editable files and directories were
salvaged while executing the requested package operation; they
have been moved to the displayed location in the image:
```

followed by one or more directories named as such:

dir → /tmp/*tmpdir*/var/pkg/lost+found/*dir*-*timestamp*

Problemumgehung: Ignorieren Sie die Meldung. Die angezeigten Verzeichnisse werden auf dem upgegradeten System nicht mehr gepackt. Sie finden den Inhalt des Verzeichnisses jedoch im Verzeichnis /var/pkg/lost+found der upgegradeten Boot-Umgebung.

Produkte mit Abhängigkeiten von veralteten Paketen (7106586)

Wenn bestimmte Pakete von pkg://opensolaris.org/ installiert werden, können Sie das System möglicherweise nicht auf Oracle Solaris 11 upgraden. Diese Pakete werden in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Paketname	Beschreibung
amp-dev	AMP-Entwicklungs-Cluster
eclipse	Eclipse IDE
java-dev	Java-Entwicklungs-Cluster
libnb-apisupport	NetBeans-Unterstützung für API-Cluster
libnb-enterprise	NetBeans-Unterstützung für Java EE
libnb-groovy	NetBeans-Unterstützung für Groovy
libnb-identity	NetBeans-Cluster-Identität
libnb-java	NetBeans-Unterstützung für Java
libnb-profiler	NetBeans Profiler
mq41	Message Queue 4.1
netbeans	NetBeans IDE
netbeans-java	NetBeans Web und Java Enterprise Edition (EE)
netbeans-javase	NetBeans Java SE-Distribution (Standard Edition)
openoffice	OpenOffice.org-Version 3.1.0
openoffice-sdk	SDK für OpenOffice.org-Version 3.1.0
service/network/message-queue-41	Message Queue 4.1
web/glassfish-2	GlassFish Java EE 5 Server

Problemumgehung: Deinstallieren Sie die Pakete und upgraden Sie dann auf Oracle Solaris 11. Die neuesten Versionen finden Sie auf folgenden Websites:

- Eclipse: <http://eclipse.org/>
- GlassFish: <http://glassfish.java.net/>
- NetBeans: <http://netbeans.org/>
- Open Message Queue: <http://mq.java.net/>
- OpenOffice.org: <http://openoffice.org/>

CUPS ersetzt den LP-Druckservice als Standarddruckservice in Oracle Solaris 11

Der standardmäßige und einzige Druckservice in Oracle Solaris 11 ist CUPS (Common UNIX Printing System). In Oracle Solaris 10 und früheren Versionen war der LP-Druckservice der Standarddruckservice. Der LP-Druckservice ist in Oracle Solaris 11 nicht mehr enthalten.

Wenn Sie Oracle Solaris 11 installieren oder auf diese Version upgraden, müssen alle für die Verwendung des LP-Druckservices konfigurierten Drucker für die Verwendung von CUPS neu konfiguriert werden, weil diese Drucker sonst nicht mehr funktionieren. Drucker können wie nachstehend beschrieben neu konfiguriert werden:

- mit dem Befehl `lpadmin(1M)`,
- mithilfe der administrativen Schnittstelle des CUPS-Webrowsers unter `http://localhost:631`,
- durch Aufrufen der CUPS Print Manager-GUI vom Oracle Solaris-Desktop aus und über die Eingabe von `system-config-printer` in die Befehlszeile.

Hinweis – Wenn Sie eine unveränderte Oracle Solaris 11 Express-Version verwenden, ist CUPS bereits als Standarddruckservice eingestellt. Wenn Sie auf Oracle Solaris 11 upgraden, ist es nicht erforderlich, vorhandene Druckerwarteschlangen für die Verwendung mit CUPS neu zu konfigurieren. Wenn Sie jedoch zum LP-Druckservice gewechselt und Ihre Drucker mit den LP-Druckbefehlen konfiguriert haben, müssen Sie diese existierenden Drucker nach dem Upgrade mithilfe von CUPS neu konfigurieren.

Anweisungen zum Einrichten Ihrer Druckumgebung für die Verwendung mit CUPS finden Sie in Kapitel 15, „Setting Up and Administering Printers by Using CUPS (Tasks)“ in *Oracle Solaris Administration: Common Tasks*.

syslog meldet, dass die Aliasdatenbank /etc/mail/aliases.db nach einem Upgrade nicht mehr aktuell ist (7096745)

Auf einem System, dem keine lokalen Aliasse (/etc/mail/aliases) hinzugefügt wurden, wird nach dem Upgrade von einer früheren Oracle Solaris-Version auf Oracle Solaris 11 möglicherweise folgende Protokollmeldung angezeigt:

```
hostname sendmail[<pid>]:  
[ID 702911 mail.info] alias database /etc/mail/aliases.db out of date
```

Diese Meldung ist harmlos und hat keinerlei Auswirkungen auf Ihr System.

Problemumgehung: Führen Sie /usr/sbin/newaliases mit root-Berechtigungen aus.

Probleme mit der Standardsprache bei nicht konfigurierten Gebietsschema-Facets (7073516)

In Oracle Solaris 11 wird die Lokalisierungsinstallation durch den Mechanismus *facet* kontrolliert, eine optionale Komponente im IPS (Image Packaging System). Bei der Erstinstallation von Oracle Solaris 11 werden Facets erstmals konfiguriert, damit sie die in folgender Tabelle aufgeführten Sprachen (Gebietsschemata) auswählen.

Sprache	Gebietsschema
Chinesisch (Vereinfacht)	zh_CN.UTF-8
Chinesisch (Traditionell)	zh_TW.UTF-8
Englisch	en_US.UTF-8
Französisch	fr_FR.UTF-8
Deutsch	de_DE.UTF-8
Italienisch	it_IT.UTF-8
Japanisch	ja_JP.UTF-8
Koreanisch	ko_KR.UTF-8
Portugiesisch (Brasilien)	pt_BR.UTF-8
Spanisch	es_ES.UTF-8

Wenn Sie von Oracle Solaris 11 Express auf Oracle Solaris 11 upgraden, werden die Facets nicht standardmäßig konfiguriert. In diesem Fall werden automatisch alle Sprachen ausgewählt und standardmäßig installiert.

Problemumgehung: Wählen Sie nach dem Upgrade eine der folgenden Lösungen, wenn Sie Ihr System mit den ausgewählten Sprachen konfigurieren wollen:

- Verwenden Sie Package Manager, um die Sprachen auszuwählen.
 1. Wählen Sie in Package Manager "Bearbeiten → Einstellungen → Optionale Komponenten".
 2. Wählen Sie die Option "Nur diese Sprachen installieren".
 3. Wählen Sie die Sprache-Gebiet-Kombinationen aus der Liste aus. Klicken Sie anschließend auf "OK".
- Verwenden Sie die Option `-change-facet` des Befehls `pkg(1)`. Wenn Sie die Facets so einstellen möchten, dass der Standardsprachensatz der Erstinstallation von Oracle Solaris 11 ausgewählt wird, verwenden Sie den Befehl `pkg`:

```
# pkg change-facet \
'facet.locale.*=False' \
'facet.locale.de=True' \
'facet.locale.de_DE=True' \
'facet.locale.en=True' \
'facet.locale.en_US=True' \
'facet.locale.es=True' \
'facet.locale.es_ES=True' \
'facet.locale.fr=True' \
'facet.locale.fr_FR=True' \
'facet.locale.it=True' \
'facet.locale.it_IT=True' \
'facet.locale.ja=True' \
'facet.locale.ja_*=True' \
'facet.locale.ko=True' \
'facet.locale.ko_*=True' \
'facet.locale.pt=True' \
'facet.locale.pt_BR=True' \
'facet.locale.zh=True' \
'facet.locale.zh_CN=True' \
'facet.locale.zh_TW=True'
```

Informationen zur Verwendung der Option `-change-facet` finden Sie auf der Manpage `pkg(1)`.

